

Schulprogramm

GGs Reichsgrafenstraße

Offene Ganztagsgrundschule

Schule mit Gemeinsamen Unterricht

Reichsgrafenstr. 36

42119 Wuppertal

Schuldaten

AnsprechpartnerInnen an der GGS Reichsgrafenstraße

Schulleiterin	Frau K. Klose
Telefon	563 – 2436
E-mail	gs.reichsgrafenstrasse@stadt.wuppertal.de
Website	www.reichsgrafenstrasse.de
Schulsekretariat	Frau Weis
Telefon	563 - 2436
Bürozeiten	Montag 8:15 Uhr bis 12:00 Uhr Mittwoch 8:15 Uhr bis 12:00 Uhr Freitag 8:15 Uhr bis 12:00 Uhr
Hausmeister	Herr Bialas
Telefon	0175 – 22 12 463
	Herr Knittel
Telefon	0175 – 22 12 441
	Herr Mittag
Telefon	0175 – 22 12 478



[Projektwoche 2010]

Inhaltsverzeichnis

Schuldaten	2
AnsprechpartnerInnen an der GGS Reichsgrafenstraße.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
I. Über uns	6
1. Das sind wir	6
1.1 Die Schulleitung.....	6
1.2 Die Kinder	7
1.3 Die Eltern.....	7
Das sind wir – im Vormittagsbereich	7
1.4 Die LehrerInnen	7
1.5 Die Integrationshelferinnen	8
1.6 Der Mediator (Streitschlichter).....	8
Das sind wir – im Nachmittagsbereich	8
1.7 Die Betreuungskräfte	8
1.8 Die Hausaufgabenbetreuerinnen	8
1.9 LehrerInnen	9
1.10 Die Küchenhilfen.....	9
1.11 Die Integrationshelferinnen	9
1.12 Externe Kräfte in Arbeitsgemeinschaften	9
1.13 Die Kurzzeitbetreuerinnen	9
1.14 Hausaufgabenbetreuerinnen (nicht im Offenen Ganztage).....	10
Das sind wir – Haus und Büro	10
1.15 Die Hausmeister	10
1.16 Die Sekretärin.....	10
2. Das bieten wir	10
2.1 Gemeinsamer Unterricht (GU)	10
2.2 "Tägliche Sportstunde"	11
2.3 Schulobst	12
2.4 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU).....	12
2.5 Individuelle Förderung	12
2.6 Betreuungsmaßnahmen	12
2.6.1 Offener Ganztage.....	12
2.6.2 Kurzzeitbetreuung	14
2.6.3 Hausaufgabenbetreuung	14
3. Das ist unser Umfeld	15
3.1 Schulumfeld	15
3.2 Gebäude	15
3.3 Räumlichkeiten	17
3.4 Schulhof.....	18

II Unser Leitbild	19
1. Schaubild	19
2. Leitideen – konkret	20
Wir sind eine Schule, die offen ist, Toleranz und Konfliktfähigkeit fördert und Unterschiedlichkeit als Bereicherung versteht.	20
Wir sind eine Schule, die verlässlich ist.	20
Wir sind eine Schule, die die Gesundheit fördert.	21
Wir sind eine Schule, die die Sozial- und Fachkompetenz fördert.	21
Wir sind eine Schule, in der Teams zum Gelingen des Ganzen beitragen.	21
Wir sind eine Schule, die die Lernfreude und Lernbereitschaft weckt und erhält.	22
III Unser Unterricht	23
1. Wie lernt man bei uns?	23
1.1 Unsere eingeführten Lehrwerke	23
1.2 So sieht unser Beginn aus	23
1.3 So sieht unser Unterricht aus	23
1.4 So organisieren wir unser Zusammenleben in der Klasse	24
1.5 So pausieren wir	24
2. Was lernt man bei uns?	24
2.1 Lernkompetenzen	24
2.1.1 Methodenkompetenz	24
2.1.2 Selbstkompetenz	25
2.1.3 Sozialkompetenz	25
2.2 Fachkompetenzen	26
2.2.1 Deutsch	26
2.2.2 Mathematik	29
2.2.3 Englisch	32
2.2.4 Sachunterricht	33
2.2.5 Sport	34
2.2.6 Musik	34
2.2.7 Kunst	35
2.2.8 Religion	36
IV Unser Schulleben	37
1. Feste	37
1.1 Schulfest	37
1.2 Klassenfeste	37
1.3 Einschulungsfeier	37
1.4 Sankt Martin	37
1.5 Nikolausfeier	38
1.6 Adventssingen	38
1.7 Weihnachtsfeier	38
1.8 Karnevalsfeier	38
1.9 Abschiedsfeier für die 4. Schuljahre	38

2. Aktivitäten.....	39
2.1 Projektstage	39
2.2 Klassenfahrten	39
2.3 Internationaler Schülertag.....	39
2.4 SparkassenCup.....	40
2.5 Mini –WM/EM/Bundesliga	40
2.6 Bundesjugendspiele	40
2.7 Arbeitsgemeinschaften (für alle Kinder offen)	40
Chor	40
Musical	40
Flöte.....	41
3. Kooperationen	41
3.1 Kirche	41
3.2 Polizei	41
3.3 Kindergarten	41
3.4 Arbeitskreis Zahngesundheit.....	42
3.5 AWG	42
3.6 Behindert – na und? e.V.....	42
3.7 Mitmenschen e.V.	42
3.8 Sportvereine.....	42
3.9 Stadtbücherei Wuppertal.....	43
3.10 Waldpädagogisches Zentrum & Arboretum Burgholz e.V.	43
3.11 Donum vitae.....	43
3.12 Weiterführende Schulen	43
3.13 Wuppertaler Tafel	43
4. Schulmitwirkung	43
4.1 Rechtlich geregelte Mitwirkungsmöglichkeiten	43
4.2 Sonstige Mitwirkungsmöglichkeiten	44
5. Elternberatung.....	44
5.1 Übergang vom Kindergarten in die Schule	44
5.2 Elterngespräche.....	45
5.3 Elterngespräche zur Beratung durch die Schulleitung	45
5.4 Beratung beim Übergang in die weiterführenden Schulen.....	46
V Unsere ausführlichen Konzepte	47
VI Unsere weitere Arbeit.....	48
1. Das evaluieren wir	48
2. Das erproben wir	48
3. Das planen wir.....	48

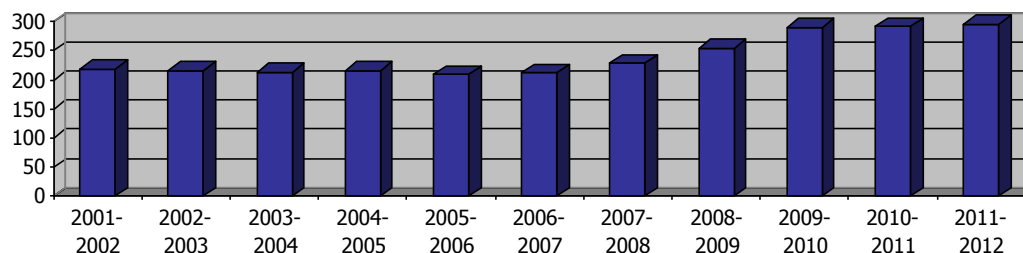
I. Über uns

1. Das sind wir

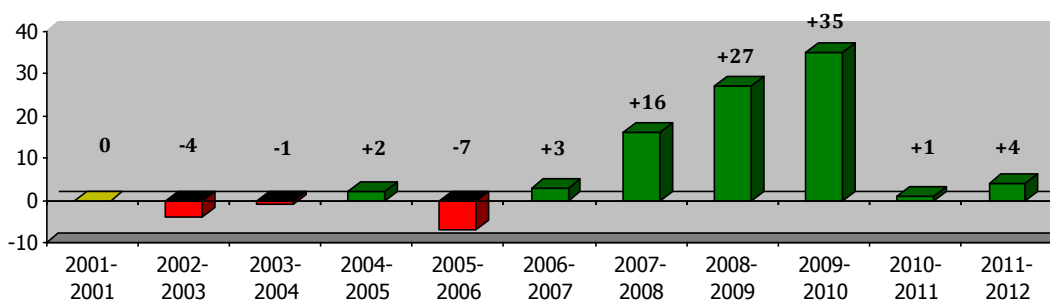
An unserer Schule leben und arbeiten Kinder und Erwachsene. LehrerInnen und MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Professionen unterrichten und betreuen die uns anvertrauten Kinder.

Unsere Schule ist seit 2010 in allen Jahrgangsstufen dreizügig. Im Durchschnitt besuchen 24 Kinder die Klassen. Die Bandbreite der Klassengröße liegt zwischen 21 und 28 SchülerInnen.

Entwicklung der SchülerInnenzahl



Entwicklung der SchülerInnenzahl



1.1 Die Schulleitung

Schulleiterin ist Frau Klose. Die Stelle der KonrektorIn ist nicht besetzt.

Die Schulleitung hat zunächst die gleichen Aufgaben wie die LehrerInnen und darüber hinaus

- leitet sie die Schule
- vertritt sie die Schule nach außen
- verantwortet sie den ordnungsgemäßen Dienstbetrieb
- beruft sie Schul- und Lehrerkonferenzen ein und leitet diese
- erlässt und vollzieht sie Verwaltungsakte
- sorgt sie für die Erfüllung der Schulpflicht
- übt sie das Hausrecht aus
- ist sie Vorgesetzte der Lehrkräfte
- wirkt sie in verschiedenen Gremien mit
- sorgt sie für die Erfüllung der Richtlinien und Lehrpläne
- berät sie die KollegInnen und andere MitarbeiterInnen in besonders schwierigen Situationen und nimmt ggf. aktiv am Lösungsprozess teil
- gibt sie Informationen an die Eltern, um das Schulleben transparent zu gestalten
- bindet sie die Eltern ggf. in das pädagogische Wirken mit ein

- setzt sie sich innovativ für die Belange der Schule ein
- sucht und vereinbart sie für die Schule wichtige Kooperationen

1.2 Die Kinder

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder; zurzeit besuchen 291 SchülerInnen unsere Schule. 21 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts unterrichtet. Einen Migrationshintergrund haben 200 unserer SchülerInnen, davon 26 eine andere als die deutsche Nationalität. Ihre Familien kommen aus 38 verschiedenen Nationen.

Gegenseitige Toleranz in Bezug auf Religionen, Kulturen und Erfahrungsräume haben darum eine besondere Bedeutung für das schulische Zusammenleben. Wichtig und unerlässlich ist es auch, die Kinder mit ihren Problemen anzunehmen, um helfen zu können.

Zurzeit besuchen 135 Kinder den Offenen Ganzttag. 32 Kinder gehen momentan nach dem Unterricht in die Kurzzeitbetreuung. Es gibt für maximal 20 Kinder, die nicht im Offenen Ganzttag betreut werden, auch die Möglichkeit an einer Hausaufgabenbetreuung teilzunehmen.

1.3 Die Eltern

Jede Schule ist auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen, um ihre Aufgaben und ihren Auftrag bestmöglich leisten zu können. Alle Eltern haben durch das Schulmitwirkungsgesetz die Möglichkeit, Schule und Unterricht mitzugestalten und das Schulleben ihrer Kinder zu bereichern.

Besonders in den Klassen der Kinder, in denen die KlassenlehrerInnen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine Unterstützung großen Wert legen, haben die Eltern die Möglichkeit, Schule mitzugestalten und mitzuerleben. In Klassenpflegschaftssitzungen und in der Schulkonferenz sind es die gemeinsamen Ziele, Aktionen, Aktivitäten, die durch aktive Mitarbeit unterstützt und mitgestaltet werden können.

Um die Schulpflegschaft umfassend zu informieren, einen Gedankenaustausch zu initiieren, gemeinsam Visionen zu entwickeln und Absprachen zu treffen, finden in etwa zweimonatigem Rhythmus zusätzliche Treffen der beiden Schulpflegschaftsvorsitzenden mit der Schulleitung statt.

Das sind wir – im Vormittagsbereich

1.4 Die LehrerInnen

Im Vormittagsbereich arbeiten an unserer Schule 24 LehrerInnen, davon 19 GrundschullehrerInnen, 3 FörderschullehrerInnen und 2 LehramtsanwärterInnen in insgesamt 12 Klassen.

Die LehrerInnen

- planen und unterrichten
- erziehen
- diagnostizieren und fördern/ fordern
- loben
- messen und beurteilen Leistung
- beraten

- organisieren, verwalten und dokumentieren
- innovieren und evaluieren
- kooperieren
- achten auf Ordnung
- unterstützen und trösten
- wenden sich den Kindern in besonderem Maße zu
- sind AnsprechpartnerInnen bei Freude, Fragen und Problemen der Kinder
- erhalten und fördern die Freude am Lernen

1.5 Die Integrationshelferinnen

Unterstützt werden die LehrerInnen bei der Arbeit mit den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht von fünf Integrationshelferinnen. Ein Schüler mit Förderbedarf erhält zusätzlich eine 1 zu 1 Betreuung durch eine weitere Integrationshelferin.

Die Integrationshelferinnen sind während der gesamten Schulzeit an der Seite eines oder mehrerer SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, um Unterstützung zu geben und Hilfestellung zu leisten.

1.6 Der Mediator (Streitschlichter)

Montags, nach Bedarf auch häufiger, kommt ein ehrenamtlicher Mediator vom Verein Seniorpartner in School (SiS) zu uns in die Schule und unterstützt und berät bei Bedarf Kinder und Eltern. Nach seiner Berufstätigkeit hat er eine Ausbildung zum Mediator gemacht. "Mediation" bedeutet Vermittlung und ist ein Verfahren zur Konfliktlösung. Ein Mediator ist als unparteiischer Dritter bei der Konfliktlösung behilflich, d.h. die Lösung eines Konfliktes wird nicht von den Streitschlichtern vorgegeben, sondern von den Kontrahenten erarbeitet. Dabei helfen die Streitschlichter den Betroffenen sich über ihre Gefühle und Interessen klar zu werden und sie verständlich zum Ausdruck zu bringen. Das gemeinsame Ziel ist es, eine Lösung ohne Verlierer zu finden.

Das sind wir – im Nachmittagsbereich

1.7 Die Betreuungskräfte

In den fünf Betreuungsgruppen des Offenen Ganztags, die weitgehend jahrgangsorientiert eingerichtet sind, arbeiten sechs Erzieherinnen und vier weitere Betreuungskräfte – je zwei Mitarbeiterinnen pro Gruppe.

Sie organisieren und gestalten den Nachmittag für die Kinder und mit ihnen.

Es müssen die Essenszeiten, die Hausaufgabenbetreuung und die Arbeitsgemeinschaften organisiert und begleitet werden. In den Gruppen wird auch gespielt, gebastelt, gemalt, gelernt und gefeiert, oder es werden Ausflüge, besonders während der unterrichtsfreien Zeit und während der Schulferien, unternommen.

1.8 Die Hausaufgabenbetreuerinnen

An vier Nachmittagen in der Woche betreuen fünf weitere Mitarbeiterinnen gemeinsam mit je einer Gruppenmitarbeiterin in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr die Hausaufgaben der

Kinder des Offenen Ganztags. Die Kinder werden darin unterstützt, ihre Hausaufgaben selbstständig anzufertigen, erhalten aber bei Bedarf Hilfestellung. Auch werden ihre Aufgaben kontrolliert. Es erfolgt eine Rückmeldung sowohl an die Kinder als auch an die Eltern. Ständiger Kontakt mit den LehrerInnen ist notwendig und selbstverständlich. Dieses geschieht sowohl durch Gespräche als auch durch ein Informationsheft, das täglich zwischen KlassenlehrerIn und Hausaufgabenbetreuerin ausgetauscht wird.

1.9 LehrerInnen

Zusätzlich beraten LehrerInnen in jeder Gruppe ein- oder zweimal wöchentlich die Kinder und erteilen Förderunterricht. SchülerInnen, die momentane oder grundlegende Probleme bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben haben, können so stärker unterstützt werden. LehrerInnen sind im Kontakt mit den Gruppen und Betreuerinnen "ihrer" SchülerInnen. Sie nehmen an Aktionen teil oder informieren sich und sind in gutem Austausch. Einige Arbeitsgemeinschaften werden von LehrerInnen angeboten.

1.10 Die Küchenhilfen

Täglich sorgen unsere beiden "Küchenfeen" dafür, dass etwa 130 Kinder ein gesundes, leckeres und warmes Essen, Getränke und Rohkost zu sich nehmen können. Sie decken die Tische ein und bereiten das von einer Cateringfirma gelieferte Essen zu, so dass es an die Gruppentische verteilt werden kann. Die Mahlzeiten werden für die Gruppen zu drei unterschiedlichen Zeiten zwischen 11:45 Uhr und 13:30 Uhr ausgegeben. Die abschließenden Spül-, Aufräum- und Reinigungsarbeiten sind dann ein weiterer Teil ihrer Aufgabe.

1.11 Die Integrationshelferinnen

Im Offenen Ganztags unterstützen zwei Integrationshelferinnen in gleicher Weise wie im Vormittagsbereich die Mitarbeiterinnen bei der Betreuung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Hausaufgaben werden in kleinen Gruppen angefertigt und notwendige Hilfestellung gegeben. Während des Nachmittags erhalten die Kinder von ihnen, falls dieses notwendig ist, zusätzliche Hilfe und Unterstützung. Der Grad an zusätzlicher Unterstützung ist dabei je nach Kind, Handicap und persönlichem Bedarf unterschiedlich.

1.12 Externe Kräfte in Arbeitsgemeinschaften

Zusätzlich zu den vielen Angeboten des Ganztags bereichern weitere Kräfte das Nachmittagsangebot durch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften (Altersheimbesuch, Schwimmen, Tischtennis, Fußball, Basketball und "Rund um den Ball"). Um dieses leisten zu können, wurden Kooperationen mit verschiedenen Sportvereinen oder Institutionen abgeschlossen.

1.13 Die Kurzzeitbetreuerinnen

Da Eltern oftmals keinen Ganztagsplatz benötigen, aber dennoch ihr Kind verlässlich bis 14:00 Uhr betreut wissen wollen, steht ihnen die Möglichkeit offen, es in der "Kurzzeitbetreuung" anzumelden. Hier arbeiten eine Erzieherin und zurzeit zwei weitere Betreuerinnen. Die Kinder werden pädagogisch betreut, nehmen eine mitgebrachte Mahlzeit gemeinsam ein und werden anschließend ggf. in ihrem Spiel angeleitet.

1.14 Hausaufgabenbetreuerinnen (nicht im Offenen Ganztag)

Um auch Kindern, die nicht im Offenen Ganztag angemeldet sind, die Möglichkeit zu geben, eine Begleitung und Unterstützung bei der Bewältigung der Hausaufgaben zu erfahren, wurden externe Hausaufgabenkräfte angestellt, die viermal in der Woche zwischen 14:00 und 15:00 Uhr für eine Hausaufgabenbetreuung von bis zu 20 SchülerInnen zur Verfügung stehen. Auch sie unterstützen die Kinder, überprüfen die Hausaufgaben und erklären diese, falls ein Kind Probleme haben sollte, die Aufgaben allein zu bearbeiten.

Das sind wir – Haus und Büro

1.15 Die Hausmeister

Drei Hausmeister teilen sich die Aufgaben rund um die Gebäude unserer und der Nachbarschulen. Der Schulhof wird gereinigt, Schnee geräumt, Handwerker organisiert, kleinere Reparaturarbeiten vorgenommen, Heizungen an- und ausgestellt, Türen abgeschlossen und vieles mehr.

1.16 Die Sekretärin

Für die Bewältigung der mannigfaltigen Aufgaben im Büro, die an unserer Schule anfallen, arbeitet die Sekretärin, nach einer Stundenerhöhung um 4,5 Stunden seit dem 15.12.2011 nun 12,5 Stunden pro Woche. Grundlage für die Erhöhung ist eine neue Berechnung bei der Stadt Wuppertal.

2. Das bieten wir

2.1 Gemeinsamer Unterricht (GU)

Im Rahmen der Integration/Inklusion setzt sich unsere Schule für die Teilhabe **aller** Kinder am schulischen Bildungsprozess ein und führt in jedem Schuljahr mindestens eine Klasse integrativ, d.h. es werden bei uns im Gemeinsamen Unterricht auch Kinder unterrichtet, die besondere Hilfestellungen im Schulalltag brauchen. In jede Integrationsklasse werden bis zu 5 Kinder aufgenommen, für die ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde. Ein Lehrerteam (GrundschullehrerIn, FörderschullehrerIn) führt gemeinsam die Klasse und gibt den Kindern mit besonderem Förderbedarf die individuelle Hilfe, die sie brauchen, um erfolgreich lernen zu können. Unterstützung erfährt das Team durch den zusätzlichen Einsatz einer IntegrationshelferIn.

Für uns liegen dem Gemeinsamen Unterricht folgende Gedanken zu Grunde:

- Toleranz und Akzeptanz
- Kooperation
- Offenheit
- Solidarität
- Gemeinsame Verantwortung
- Individualisierung
- Entwicklungsförderung

Ziel der gemeinsamen, integrativen Förderung ist dabei nicht nur die sonderpädagogische Förderung des einzelnen Kindes, sondern auch die Vermittlung der wichtigen Erfahrung für

alle, dass man sich an den besonderen Stärken und Fähigkeiten des anderen orientieren soll und nicht an seinen Defiziten.

Es gibt im Allgemeinen zwei verschiedene Ausgangssituationen, in denen ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird:

1. Bereits vor dem Schulbesuch liegt eine Diagnose über eine Behinderung vor. Die Erziehungsberechtigten können zur Einschulungsuntersuchung ein Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfes (AO-SF-Verfahren) beantragen und einen Antrag auf Gemeinsamen Unterricht stellen.
2. Im Laufe der schulischen Entwicklung eines Kindes zeigen sich Entwicklungsschwierigkeiten. Die Entscheidung über zusätzliche Lernhilfen, individuelle Förderangebote oder über die Einleitung eines AO-SF Verfahrens treffen die zuständigen LehrerInnen nach vorheriger Information und Beratung der Erziehungsberechtigten.

Förderbedarf und Förderort müssen jährlich im Rahmen der Zeugnis Konferenzen überprüft bzw. bestätigt werden. Eine Änderung des Förderbedarfs und -ortes kann sowohl durch die Eltern als auch die Schule beantragt werden. Die Aufhebung des Förderbedarfs wird im Einvernehmen von Schule und Eltern veranlasst.

Kinder mit den vorrangigen sonderpädagogischen Förderbedarfen Sprache, Hören und Kommunikation, Sehen, Emotionale und Soziale Entwicklung, Körperlich-Motorische Entwicklung und Autismus werden zielgleich nach den Grundschulrichtlinien gefördert. Kinder mit den Förderbedarfen Geistige Entwicklung und Lernen (auch nachrangiger Förderschwerpunkt) werden zieldifferent nach den Richtlinien der entsprechenden Förderschule unterrichtet. Die Kinder, die zieldifferent gefördert werden, erhalten ein Berichtszeugnis.

2.2 "Tägliche Sportstunde"

Im Jahre 2004 gab es eine Ausschreibung des Landes NRW zur "Täglichen Sportstunde". Alle Schulen in NRW konnten sich bewerben. 25 Schulen wurden ausgewählt. Unsere Schule reichte die Bewerbungsunterlagen ein und wurde eine der ausgewählten Schulen. Für Anschaffungen erhielten wir insgesamt 2.500 €. Nach Ablauf des Projektes im Jahr 2009 konnte die "Tägliche Sportstunde" mit 5 Stunden Sport je Klasse und Woche nicht fortgesetzt werden, da es inzwischen 11 Klassen gab und so 22 zusätzliche Sportstunden angefallen wären. Da es hierfür keine weitere Lehrerstundenzuwendung gab, mussten wir die Stundenzahl auf vier je Klasse und Woche reduzieren. Dieses konnten wir durch Hinzunahme von Förderstunden realisieren. Hinzu kam, dass uns keine 55 Turnhallenstunden zur Verfügung standen.

So werden an unserer Schule seit 2010 vier Wochenstunden Sportunterricht erteilt. Zusätzlich finden während des Unterrichts immer wieder nach Bedarf Bewegungszeiten und Bewegungsspiele statt. Ziel dieser Maßnahme ist es, dass neben der Verbesserung der motorischen Kompetenz der Kinder die "Tägliche Sportstunde" zur Förderung der



Persönlichkeitsentwicklung und zur Aufrechterhaltung der Schul- und Lernfreude der Kinder beiträgt. Auch durch die Angebote der Spielgeräte auf dem Schulhof bieten sich den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die ebenso für den Sportunterricht genutzt werden können. Eine Vogelnestschaukel, Klettergeräte, ein Sandkasten, eine Rutsche, andere Spielangebote und ein Bereich für Ballspiele erweitern die Möglichkeit Bewegungserfahrungen zu sammeln.

2.3 Schulobst

Im Rahmen eines EU-Projekts wurden die Schulen 2009 aufgefordert, sich für das EU-Schulobstprogramm zu bewerben. Wir waren mit unserer Bewerbung erfolgreich.

Seit 2010 erhält unsere Schule im Rahmen des EU-Schulobstprogramms täglich 100 g frisches Obst und Gemüse pro Kind. Mit Hilfe von Eltern wird es morgens gewaschen, zerkleinert und portioniert für die einzelnen Klassen verteilt. Damit wird gewährleistet, dass jedes Kind täglich frisches Obst oder Gemüse erhält. Die gesunde Ernährung und die Gesundheit unserer SchülerInnen liegen uns sehr am Herzen. Durch die Bereitstellung der täglichen kostenfreien Portion Obst oder Gemüse über einen längeren Zeitraum, erhoffen wir uns, die Ernährungsgewohnheiten unserer SchülerInnen nachhaltig zu verbessern. Während des Unterrichts wird zusätzlich innerhalb von Projekten fächerübergreifend das Obst und Gemüse für die gemeinsame Zubereitung kleiner Speisen verwendet und gemeinsam verzehrt.

2.4 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

68% der SchülerInnen, die unsere Schule besuchen, haben einen Migrationshintergrund. Ihre Familiensprache ist oftmals auch in der zweiten Generation nicht die deutsche Sprache. Am Nachmittag wird Unterricht in den Herkunftssprachen Türkisch und Kroatisch angeboten. Seit vielen Jahren wird Unterricht in der Herkunftssprache Türkisch angeboten. Ab Oktober 2011 wurden wir zusätzlich Stammschule für die Herkunftssprache Kroatisch. Der HSU wird auch von Kindern anderer Schulen besucht. Bereits bei der Anmeldung der Schulneulinge wird der Wunsch nach Unterricht in der Herkunftssprache erfragt. Weitere Sprachen werden in anderen Schulen Wuppertals angeboten.

2.5 Individuelle Förderung

In den Richtlinien und Lehrplänen ist die Vielfalt als Chance und Herausforderung als eine gemeinsame Aufgabe der Grundschule für alle Kinder definiert. Jedem Kind steht eine gezielte Förderung und Forderung zu, um sich individuell weiter entwickeln zu können. Durch einen differenzierten Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben bauen wir die Stärken aus und die Schwächen der SchülerInnen ab. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die Förderung bei Lernschwierigkeiten, die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und die Förderung von besonderen Begabungen. Das Konzept ist im Schulportfolio zu finden.

2.6 Betreuungsmaßnahmen

2.6.1 Offener Ganztag

Bereits seit 1999 ist die Betreuung im Nachmittagsbereich, getragen durch einen Elternverein, ein fester Bestandteil des Angebotes unserer Schule. Mit der Einführung des Offenen Ganztags im Jahr 2004 wurde die Trägerschaft von dem Schulverein der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Reichsgrafenstraße e.V. übernommen.

Der Offene Ganzttag ist ein **freiwillig zu nutzendes Ganztagsangebot**, an dem viele unserer SchülerInnen teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt grundsätzlich verbindlich für die Dauer eines Schuljahres.

Zeiten

Die Betreuungszeiten sind:

- 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr für Kinder berufstätiger Eltern
- Ab Unterrichtsschluss bis 16:00 Uhr
- An allen beweglichen Ferientagen von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- In den gesamten Oster- und Herbstferien sowie in den ersten drei Wochen der Sommerferien von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Frühbetreuung

Die o.g. Zeit von 7.30 bis 8:00 Uhr richtet sich an Kinder berufstätiger Eltern. Die SchülerInnen werden hier bereits vor dem Unterricht von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr betreut und können spielen, lesen, basteln und sich unterhalten.

Mittagessen

Die Kinder erhalten nach Unterrichtsschluss ein warmes Mittagessen. Dabei wird auf Vegetarier und Kinder, die kein Schweinefleisch essen dürfen, Rücksicht genommen. Am Nachmittag gibt es für die Kinder zusätzlich viel Obst und Rohkost. Mineralwasser steht ihnen während der gesamten Betreuungszeit zur Verfügung.



Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung findet viermal in der Woche statt, jeweils nach dem Mittagessen in der Zeit von 14:00 - 15:00 Uhr. In einem Klassenraum der Jahrgangsstufe bearbeiten die SchülerInnen in kleinen Gruppen mit einer Betreuerin ihre Aufgaben. Zwei Stunden in der Woche wird jede Gruppe durch eine Lehrkraft betreut. Im Vordergrund stehen hier die Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstorganisation sowie die Vermittlung eines angemessenen Arbeitsverhaltens. Die Kinder lernen dadurch ihre Aufgaben zuverlässig zu erledigen und gezielt Hilfe einzufordern. Zudem werden die SchülerInnen bei den Hausaufgaben individuell unterstützt, so dass Wissen aufgearbeitet werden kann und Gelerntes vertieft wird. Ein Austausch mit den KlassenlehrerInnen findet zur besseren Förderung der Kinder regelmäßig statt.

Ferienbetreuung

In insgesamt 7 Wochen des Schuljahres (3 Wochen Sommerferien, je 2 Wochen Herbst-, und Osterferien) werden die Kinder, die an der Ferienmaßnahme teilnehmen wollen, betreut. Das Betreuungsteam bietet zu jeweils einem Thema (Tiere, Bewegung, Verkehrserziehung, ...) unterschiedliche Aktivitäten wie z.B. Zoo-, Museums- und Spielplatzbesuche, Waldspaziergänge, Projektwochen, Mal- und Basteltage sowie Kochen und Backen an.

Freie Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften



Im Ganzttag finden die Kinder in ihren Gruppen Ruhe und Erholung, können lesen, spielen, sich bewegen, basteln und werken. Aspekten der Gesundheitserziehung (Gesunde Ernährung, Zahnhigiene,...) und des sozialen Miteinanders und der Mitbestimmung (Kinderkonferenz,...) wird ein großer Stellenwert beigemessen.



In jedem Schuljahr wird ein abwechslungsreiches Angebot an zusammengestellt, aus dem die wählen können. Die

Arbeitsgemeinschaften

Kinder ein bis zwei Kurse

Arbeitsgemeinschaften finden jeweils wöchentlich in der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr statt und werden von ausgebildeten ÜbungsleiterInnen, LehrerInnen oder pädagogischen MitarbeiterInnen erteilt.

2.6.2 Kurzzeitbetreuung

Zusätzlich zum "Offenen Ganzttag" bieten wir eine Kurzzeitbetreuung an. Hier werden die Kinder vom Unterrichtsschluss bis 14:00 Uhr betreut. Sie treffen sich nach dem Unterricht in ihrem Gruppenraum mit ihrer Betreuerin und können dort gemeinsam spielen, lesen sowie basteln und werken. Die gemeinsame Einnahme eines kleinen mitgebrachten Snacks rundet das Angebot ab.

Auch für die Kurzzeitbetreuung gilt das oben genannte Angebot der Frühbetreuung.

2.6.3 Hausaufgabenbetreuung

Auf Wunsch von Eltern, die ihre Kinder bei der Anfertigung der Hausaufgaben nicht die notwendige Unterstützung geben können, wurde zu Beginn des Schuljahres eine Hausaufgabenbetreuung, in der die Kinder Unterstützung und Hilfe erhalten, eingerichtet. Sie findet von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr statt. Alle Hausaufgaben werden von den Mitarbeiterinnen kontrolliert.

3. Das ist unser Umfeld

3.1 Schulumfeld

Die Grundschule Reichsgrafenstraße befindet sich in der unteren Elberfelder Südstadt.

Das Einzugsgebiet umfasst einen dicht bebauten innerstädtischen Bereich und reicht

- im Norden bis zur Bahnhofstraße (Stadthalle)
- im Osten bis zur Straße Kleeblatt
- im Süden zur Steinbeck und die Cronenberger Straße hinauf bis etwa zur Straße "Im Funkloch"
- im Westen bis zum "Flussviertel" – Mainstraße, Rheinstraße, Viehhofstraße und Neviandtstraße

Es ist ein dicht bebautes Wohngebiet mit drei- bis vierstöckigen Mehrfamilienhäusern. Im Wohnumfeld der Schule und der Kinder befinden sich vier Spielplätze, jedoch nur wenige Grünflächen. Viele Kinder wohnen an einer Straße mit hohem Verkehrsaufkommen. In unmittelbarer Nachbarschaft sind die katholische Grundschule Angelo Roncalli und das Bergische Kolleg - Kolleg und Abendgymnasium.

Die meisten Kinder legen den Weg zur Schule zu Fuß zurück, da sie in der Nähe wohnen.

Seit Aufhebung der Schulbezirke besuchen unsere Schule auch SchülerInnen aus dem Bereich Freudenberg und der Elberfelder Nordstadt. Einige Kinder nehmen dafür täglich Bus- oder Schwebefahrradfahrten in Kauf. Einige Integrationskinder kommen aus umliegenden Stadtteilen (Ronsdorf, Cronenberg...).

Durch die fußläufige Nähe der Elberfelder Innenstadt können diverse Unterrichtsgänge ohne großen Aufwand durchgeführt werden: Z.B. Besuch des Von der Heydt-Museums, der Stadthalle, des Schauspielhauses, des Bücherschiffs...

Sollten entferntere Ziele angesteuert werden, befindet sich der Hauptbahnhof mit Busbahnhof in der Nähe.

Der wöchentliche Schwimmunterricht der Jahrgangsstufen 2 und 4 findet in der ca. 10 Minuten entfernten und gerade neu sanierten Schwimmpool statt.

3.2 Gebäude

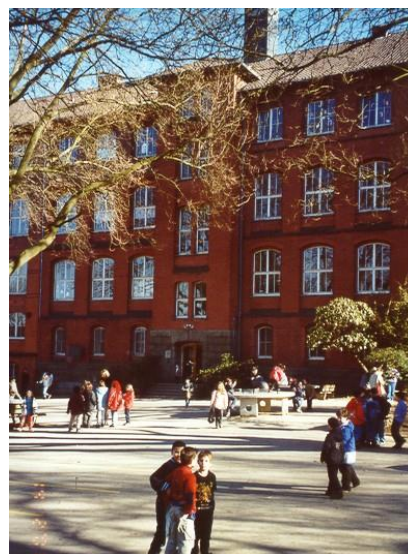
Das Schulgebäude der Grundschule ist ein großes rotes Backsteingebäude, auf dem sich eine beleuchtete Turmuhr befindet.

Erbaut wurde die Schule im Jahr 1894. Das Gebäude wurde im Kriegsjahr 1943 zerstört. Der Wiederaufbau fand im Jahre 1954 statt.

Von 1954 bis Ende der 80er Jahre wurde das Gebäude als Volksschule und als Grund- und Hauptschule genutzt.

In den Jahren 1992 bis 2004 richtete die Stadt einen Teil der obersten Etage als Hort ein. 40 Kinder wurden hier betreut.

Ab 1999 gab es eine Übermittagbetreuung, die im Leichtbau der Schule untergebracht war.



Ab 2001 wurden die leerstehenden Räume im Hauptgebäude, die zuvor als Hausmeisterwohnung bzw. Beratungsräume des schulpyschologischen Dienstes genutzt worden waren, für die Wolf-Erlbruch-Schule umgebaut. Diese nutzte die Räume bis zum Herbst 2009.

2004 wurden der Offene Ganzttag eingerichtet und der Hort geschlossen. Die Betreuung durch den Offenen Ganzttag fand zunächst mit drei Gruppen im Leichtbau statt.

2006 begann bei laufendem Schulbetrieb eine Sanierungsmaßnahme, in deren Verlauf Fenster, Heizungen und die Elektroanlage erneuert wurden.

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden als Vorbereitung für den Offenen Ganzttag Durchbrüche zwischen den Klassenräumen geschaffen und die Differenzierungsräume neu gestaltet. Ebenfalls wurden eine Schulküche und eine Mensa in den Räumen der ehemaligen Schulküche eingerichtet. Der Offene Ganzttag, inzwischen von drei auf fünf Gruppen erweitert, zog in der Folgezeit gruppenweise vom Leichtbau in das Schulgebäude um.

Das Lehrerzimmer und die Amtsräume zogen in das Untergeschoss 1 um. So konnten zwei Räume als Klassenräume im Erdgeschoss (grüne Etage) hinzugewonnen werden. Gleichzeitig gab es ein Elternsprechzimmer. Im Jahre 2008 wurden die Baumaßnahmen beendet.

Im Herbst 2009 zog die Wolf-Erlbruch-Schule in die umgebauten Räume in der Angelo Roncalli Schule um. Im Sommer 2010 waren die Räume endlich für unsere Bedürfnisse hergerichtet. Zwischen den beiden Unterrichtsräumen war eine Leichtbauwand entfernt worden. Der neu entstandene Raum wurde das neue Lehrerzimmer.

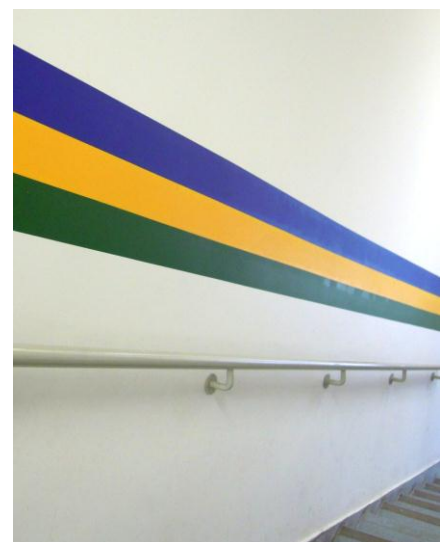
Das ehemalige Lehrerzimmer wird nun als Personalraum für den Offenen Ganzttag genutzt und das Elternsprechzimmer als Büro.

Da der Raumbedarf an Klassenräumen für unsere Schule stark zugenommen hatte, erhielten wir die seit vielen Jahren vom Bergischen Kolleg genutzten Räume 2010 zurück. Seit dieser Zeit steht uns das gesamte Backsteingebäude zur Verfügung.

Das Gebäude verfügt über insgesamt sechs doppelseitige Eingangstüren, von denen sich drei zur Straßenseite und nochmals drei zur Schulhofseite befinden. Die Kinder der Schule benutzen aus Sicherheitsgründen lediglich die Eingänge der Schulhofseite. Ein Eingang wurde mit einer Türöffnungsanlage versehen.

Das Haus umfasst fünf Ebenen. Drei Ebenen sind in den Fluren und im Treppenhaus fortlaufend durch ein Farbleitsystem mit drei verschiedenen Farben (als Merkhilfe für die Kinder: grün – wie die Wiese, gelb – wie die Sonne, blau – wie der Himmel) gekennzeichnet. Dieses

ermöglicht den Kindern eine bessere Orientierung, da durch die Hanglage der Schule die Etagen für sie nicht eindeutig erkennbar sind.



Untergeschoss 2

Räume für die technische Ausstattung und diverse Kellerräume, die als Lagerräume genutzt werden, befinden sich in dieser Etage.

Untergeschoss 1

Im nördlichen Bereich der Etage befinden sich das Amtszimmer der Schulleitung, das Büro, der Personalraum und das Büro des Offenen Ganztags, das Lehrerzimmer, das Elternsprechzimmer, der Kopierraum, die Lehrerküche und die Lehrertoiletten. Im südlichen Bereich sind die Mensa, die Schulküche, der Werkraum, Vorrats- und Putzräume und die Heizungsräume untergebracht.

Erdgeschoss 1 (grün wie die Wiese):

In dieser Etage befinden sich an der Straßenseite die Klassenräume der Klassen 1b,1c und der 4c, die Betreuungsräume der Leo- und der Rabengruppe und der Bewegungsraum. Der Musikraum, der Medienraum, zwei kleinere Differenzierungsräume, Toilettenräume und der Klassenraum der Klasse 1a liegen auf der Schulhofseite.

1. Etage (gelb wie die Sonne):

In dieser Etage befinden sich auf der Straßenseite die Klassenräume der Klassen 3a, 3b, 4b, 4a, sowie der Betreuungsraum der Tigergruppe. Außerdem findet man dort den Raum der SiS (Seniorship in school) und den Englischraum. Ein großer und zwei kleine Differenzierungsräume, der Klassenraum der Klasse 3c sowie Toilettenräume liegen auf der Schulhofseite.

2. Etage (blau wie der Himmel):

In dieser Etage befinden sich auf der Straßenseite die Klassenräume der Klassen 2b, 2a und 2c sowie die Betreuungsräume der Kurzzeitbetreuung, der Sonnengruppe und der Bärengruppe. Zwei kleinere Differenzierungsräume, von denen im zweiten Halbjahr einer zum Computerraum umgestaltet werden wird, ein kleiner Raum, der als Leseplatz genutzt wird und ebenfalls Toilettenräume liegen auf der Schulhofseite. Die Aula ist ebenfalls in dieser Etage.

3.3 Räumlichkeiten

Die Klassenräume der GGS Reichsgrafenstraße liegen möglichst jahrgangsbezogen jeweils auf einer Ebene (s.o.) und sind bis auf einen durch Zwischentüren miteinander verbunden, so dass ein klassenübergreifender Unterricht möglich ist. Vielen Klassenräumen liegen kleine Differenzierungsräume gegenüber, die vorrangig von den GU-Klassen genutzt werden.



Zwischen zwei Klassenräumen einer Jahrgangsstufe befinden sich die Gruppenräume des Offenen Ganztags. Klassen- und Gruppenraum sind durch eine Tür miteinander verbunden, so dass die Kinder der angrenzenden Klassen sowohl vormittags als auch nachmittags beide Räume je nach Bedarf nutzen können.

Die Schule verfügt ebenfalls über mehrere Fachräume, die die unterrichtliche Arbeit und das tägliche Miteinander sehr erleichtern: ein Musikraum, ein Englischraum, ein Differenzierungs- und Religionsraum, ein Bewegungsraum, ein Raum für den Mediator des SiS-Programms (Senioren in School), ein Werkraum, eine Aula, eine Mensa für den Offenen Ganzttag mit eingebauter Kinderküche.

3.4 Schulhof

Der Schulhof der GGS Reichsgrafenstraße hat eine sehr große Fläche und ist in zwei Ebenen unterteilt, die durch Treppen und einen Hang miteinander verbunden sind.



Auf dem unteren Teil befinden sich ein Klettergerüst mit einer Rutsche, einer Korbschaukel, einer Kletterwand und Reckstangen. Der Grundbestand dieser Spielgeräte wurde in gemeinsamen Aktionen der Schulgemeinde (Eltern, LehrerInnen, Kinder) errichtet. Außerdem gibt es einen Basketballkorb und ein Spielausleihhaus mit zahlreichen Spielen und Geräten, die die Kinder in den Pausen mit

ihren persönlichen Ausleihkarten ausleihen und benutzen dürfen. Es befindet sich hier noch eine Tischtennisplatte mit Sitzgelegenheiten, die gerne von den Kindern für kleine Plaudereien genutzt werden. Die Sandkiste und die Häuschen am Randbereich unterhalb des alten Leichtbaus werden gerne von den kleineren Kindern genutzt.

Auf dem oberen Teil stehen neben einer Tischtennisplatte auch eine begehbare Holzseisenbahn und mehrere aufgemalte Spielfelder. Diese wurden ebenfalls in Wochenendaktionen mit den Eltern geschaffen. Dieser Teil des Schulhofs verfügt auch über ein aufgemaltes Ballspielfeld. Er ist für Ball- und Laufspiele reserviert.



Eine Besonderheit des Schulhofs sind die alten Kastanien- und Platanenbäume. Diese spenden im Sommer Schatten und bereiten den Kindern große Freude. Um einige Bäume herum wurden im Zuge der Schulhofumgestaltung Sitzgelegenheiten aus Holz gebaut. Sie werden sowohl von den SchülerInnen als auch von Eltern gerne als Ruheinseln oder Plauderecken genutzt.

Das ganze Jahr über kann man die Bäume thematisch in den Unterricht einbeziehen. (Sachunterricht, Religion,...)

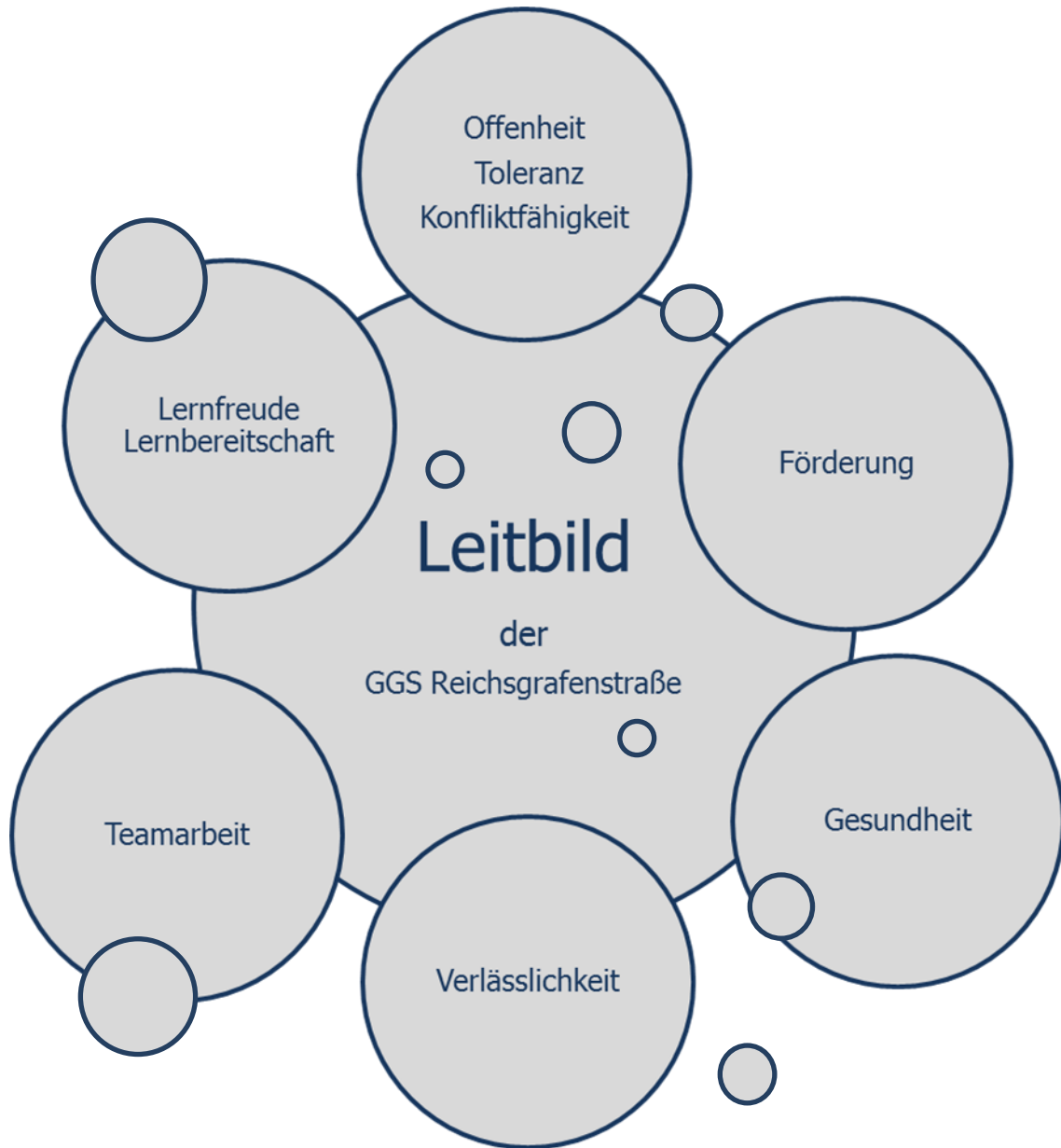
Im Herbst freuen sich die Kinder über zahlreiche Kastanien, die gesammelt, verschenkt oder zum Basteln genutzt werden.

Im Schulhofbereich befindet sich auch noch eine von zwei uns zur Verfügung stehenden Sporthallen.

Eine weitere Turnhalle, die von uns für einige Stunden genutzt wird befindet sich im gegenüberliegenden Gebäude des Bergischen Kollegs in der Pfalzgrafenstraße.

II Unser Leitbild

1. Schaubild



2. Leitideen – konkret



Wir sind eine Schule, die offen ist, Toleranz und Konfliktfähigkeit fördert und Unterschiedlichkeit als Bereicherung versteht.

Leitsätze

- Gemeinsamer Unterricht in mehreren Klassen
- Auf dem Weg zur Inklusion – durch jahrelange Erfahrung mit der Integration – weit fortgeschritten
- Gelebt und in Schul- und Klassenregeln festgeschrieben
- SiS - Seniorenpartner in School e.V.
- Interesse an Nationen, Kulturen und Religionen wecken (SchülerInnen stellen im Unterricht Aspekte aus ihrem Hintergrund vor; Internationaler Schülertag)
- Konzept zur Werteerziehung (in Erprobung)



Wir sind eine Schule, die verlässlich ist.

Leitsätze

- Zeitlich:
 - Gesicherter Unterricht von der 1. bis 4. Stunde (Blockzeiten)
 - Offene Ganztagschule mit Angeboten zur Früh- (ab 7:30 Uhr), Kurzzeit- (bis 14:00 Uhr) und Vollzeitbetreuung (bis 16:00 Uhr)
- Personell:
 - Klassenlehrerprinzip (i. d. R. von der 1. bis 4. Klasse)
 - FörderschullehrerInnen als gleichgestellte Klassenleitung
 - Eine Lehrkraft übernimmt i. d. R. den Mathematikunterricht ab Klasse 3, um das Spektrum der Beobachtungen zu erweitern und bei Ausfall einer Lehrkraft für die Kinder Kontinuität zu sichern
 - Integrationshelferinnen in den GU-Klassen
 - Vertretungskonzept zur Sicherstellung des Unterrichts
- Strukturell:
 - Sicheres Gebäude
 - Regeln und Rituale
 - Ordnung in den Klassen



Wir sind eine Schule, die die Gesundheit fördert.

Leitsätze

- Bewegung
 - 4 Stunden Sport pro Woche
 - ca. 1 Stunde Bewegungszeiten pro Woche im Verlauf des Unterrichts
 - Viele Sport-Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Offenen Ganztags
- Ernährung
 - Gesundes Frühstück
 - Schulobstprogramm
- Körperpflege
 - Zahnarztbesuche in Klasse 1
 - Zahnprophylaxe in jedem Schuljahr
- Seelische Gesundheit
 - Stilleübungen
 - Feste und Feiern
 - Verbindliche Regeln
 - Wertekonzept



Wir sind eine Schule, die die Sozial- und Fachkompetenz fördert.

Leitsätze

- Spezielle Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund
- Förderung aller – das Spektrum von leistungsschwach bis leistungsstark umfassend – Kinder
- Individuelle Förderpläne
- Differenziertes Arbeiten (innere und äußere Differenzierung)
- soziale Kompetenzen fördern (siehe Toleranz)



Wir sind eine Schule, in der Teams zum Gelingen des Ganzen beitragen.

Leitsätze

Erwachsene

- Klassenteams in den Integrationsklassen (KlassenlehrerIn, FörderschullehrerIn, IntegrationshelferIn)
- Jahrgangsstufenteams (KlassenlehrerInnen, FörderschullehrerInnen)
- Kollegium

- Betreuungsteams im Ganzttag
- Leitung (Schule und Ganzttag)
- HausaufgabenbetreuerInnen
- Steuerungsgruppe (Schulleitung, LehrerInnen)
- Lehrerrat
- Schul- und Klassenpflegschaften

Kinder

- Teams im Sport
- Teams in der Klasse (Gruppenarbeit)
- AGs („Wir sind die Musickinder.“)
- Wir – Gefühl („Das ist meine/ unsere Schule.“)



Wir sind eine Schule, die die Lernfreude und Lernbereitschaft weckt und erhält.

Leitsätze

- Gestaltung der Lernumgebung
- Anregende Arbeitsatmosphäre
- Kindgerecht strukturierter Unterricht
- Positives Feedback, Belohnungssysteme
- Persönliche Zuwendung
- Ansprechendes und vielfältiges Unterrichtsmaterial

III Unser Unterricht

1. Wie lernt man bei uns?

1.1 Unsere eingeführten Lehrwerke

Jg.	Deutsch	Mathematik	Englisch
1	Fibel: Leporello Westermann Verlag	Das Zahlenbuch + Arbeitsheft Klett Verlag	Playway: Pupils book Klett Verlag
2	Pustebume: Sprachbuch + Lesebuch Klett Verlag	Das Zahlenbuch + Arbeitsheft Klett Verlag	Playway: Pupils book Klett Verlag
3	Pustebume: Sprachbuch + Lesebuch Klett Verlag	Das Zahlenbuch + Arbeitsheft Klett Verlag	Playway: Pupils book + Activity book Klett Verlag
4	Pustebume: Sprachbuch + Lesebuch Klett Verlag	Das Zahlenbuch + Arbeitsheft Klett Verlag	Playway: Pupils book + Activity book Klett Verlag

1.2 So sieht unser Beginn aus

Wir beginnen jeden Tag mit einem Begrüßungslied oder mit anderen Begrüßungsritualen. Dies vermittelt jedem Kind Geborgenheit und Kontinuität.

Montagsmorgens werden die Kinder aus dem Wochenende abgeholt, indem sie in einem Erzählkreis von ihrem Wochenende erzählen dürfen. Dieser Erzählkreis ist ein festes Ritual, welches die Kinder sehr schätzen.

1.3 So sieht unser Unterricht aus

Wir legen Wert auf Methodenvielfalt und abwechslungsreichen Unterricht mit vielen offenen Unterrichtsformen. Die Kinder arbeiten u.a. an Werkstätten, Stationen, Lerntheken, themengebundenen Projektmappen sowie Wochen- und Tagesplänen. So bahnen wir unter anderem das selbstgesteuerte Lernen an.

Soziale Kompetenzen und das kooperative Lernen fördern wir im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeiten mithilfe verschiedener Methoden. Hierbei lernen die Kinder sich gegenseitig zu unterstützen, positiv voneinander abhängig zu sein und bauen Problemlösekompetenzen auf. Der Lernprozess ist genauso wichtig wie das Ergebnis. Beispielsweise vermitteln Kinder in *Gruppenpuzzeln* ihr Expertenwissen an andere Kinder oder lernen Entscheidungs- und Durchsetzungskompetenzen durch die *Placemat-Methode*.

Um das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, werden bei uns Präsentationen und Referate in Gruppen oder auch alleine schon früh geübt. Wir betrachten das freie Sprechen vor der Gruppe als eine Basiskompetenz für die weiterführenden Schulen und für das Leben.

Unterricht wird zeitweise auch in projektartigen Formen durchgeführt, zum Beispiel zum Thema Zeitung, Indianer oder Ritter. Auch am Nachmittag widmen sich die Kinder ihren Themen in freiwillig wählbaren Arbeitsgruppen.

Bei uns werden die Kinder nach Bedarf in kleinen Fördergruppen zielgerichtet gefördert und gefordert.

Nach sehr intensiven Arbeitsphasen werden Bewegungspausen und Entspannungsübungen eingesetzt.

1.4 So organisieren wir unser Zusammenleben in der Klasse

Unsere Klassenräume sind wohldurchdachte, vorbereitete Lernumgebungen. Damit sich hier alle am Unterrichtsgeschehen Beteiligten zurechtfinden und wohlfühlen, werden alle in die Gestaltung und Pflege des Klassenraumes miteinbezogen. Dies fördert das Demokratieverständnis, Verantwortungsgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder. Tafel putzen, Blumen gießen oder Arbeitsblätter verteilen sind nur einige der Aufgaben, die die Kinder eigenverantwortlich übernehmen.

Wir setzen uns dafür ein, dass jedes Kind sich bei uns geschätzt und aufgehoben fühlt. Beispielsweise ist es selbstverständlich, dass wir am Tag seines Geburtstages diesen auch feiern. Innerhalb der Klassen gibt es kleine Geburtstagsrituale.

Jede Klasse braucht Regeln, welche gemeinschaftlich abgesprochen werden. Alle Klassenteilnehmer sind gleichermaßen dafür verantwortlich, die Einhaltung der Regeln zu gewährleisten. In den höheren Klassenstufen wird ein Klassensprecher demokratisch gewählt. Dieser fungiert als Vermittler der Interessen der Klasse.

Wir sehen die heterogenen Klassenverbände als große Chance für das Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

1.5 So pausieren wir

Wer viel lernt, braucht auch effektive Pausen. Als bewegungsfreudige Schule legen wir auch in der Hofpause großen Wert auf Bewegung, da hierdurch anschließend effektiver gelernt wird. Dazu lädt unser großzügiger, naturnah konstruierter Pausenhof mit dem alten Baumbestand ein. Weiterhin können sich die Kinder Spielgeräte, wie etwa Hüpfseile oder Stelzen, aus unserem Spielehäuschen ausleihen. Auch verschiedene Ballspiele sind auf den vorgezeichneten Feldern auf dem Hof möglich.

Alle Kinder haben nach der Hofpause eine gemeinsame Frühstückszeit im Klassenraum. Auf Nachfrage dürfen sich Kinder unterschiedlicher Klassen besuchen.

2. Was lernt man bei uns?

2.1 Lernkompetenzen

Die SchülerInnen erwerben bei uns nicht nur fachliche Kompetenzen. Es werden auch Kompetenzen vermittelt, die die Kinder für das eigene, selbstständige Lernen und für das gemeinsame Lernen mit anderen (kooperatives Lernen) benötigen. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten werden dann zugleich beim Lernen weiterentwickelt, erprobt und gefestigt. Auch in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule ist festgelegt, dass diese Kompetenzen stärker gewichtet werden sollen.

Entsprechend der Klassenstufe, den Vorerfahrungen und dem Wissenstand werden die LehrerInnen mit den SchülerInnen im Unterricht Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse entwickeln und ausbauen, die nötig sind, um Wissen zu erwerben, zu speichern und anzuwenden (Methodenkompetenz), sich des eigenen Selbst bewusst zu werden (Selbstkompetenz) und als Teil einer Gemeinschaft zu handeln (Sozialkompetenz). Dies geschieht in allen Unterrichtsfächern.

2.1.1 Methodenkompetenz

Hier sollen die SchülerInnen vor allem lernen, wie Wissen erworben, gespeichert und angewandt werden kann. Wichtig ist vor allem, dass sie Techniken und Hilfen kennen lernen

und für sich selbst nutzbar machen. Ziel ist es, dass jedes Kind die Techniken und Hilfsmittel auswählen kann, die sein eigenes Lernen am besten/ effektivsten unterstützt. Die Kinder lernen dabei folgendes:

- Informationen beschaffen, verstehen, zusammenfassen und speichern (z.B. im Internet)
- Ergebnisse präsentieren (den anderen SchülerInnen das Gelernte zeigen, erzählen, vortragen)
- In verschiedenen offenen Unterrichtsformen arbeiten und lernen, z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit
- Lernhilfen/-techniken kennen und anwenden (z.B. wie richte ich meinen Arbeitsplatz ein, dass ich gut arbeiten kann, wie führe ich mein Heft ordentlich, wie halte ich Ordnung bei Schulmaterialien bzw. im Schultornister, wie kann ich mir Dinge besser merken)

2.1.2 Selbstkompetenz

Zum Lernen gehört auch die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen und dabei so zu handeln, wie es die eigene Position, aber auch das Umfeld erfordern. Es geht darum, möglichst ohne fremde Hilfe vorzugehen und sich der eigenen Eindrücke, Gefühle und Empfindungen bewusst zu werden. Darüber sollte der Blick auf die Reaktion der anderen geschult werden. Die SchülerInnen sollen lernen, sich etwas zuzutrauen, offen an neue Dinge heranzugehen und mit Lob und Kritik konstruktiv umzugehen. Wir wollen dies mit folgenden Aktivitäten fördern:

- eigene Kreativität und Begabung entdecken (AG-Angebote, Werkstattarbeit)
- Konzentration und Wahrnehmung schulen (Konzentrationsspiele, Übungen)
- Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen (unterschiedliche Diktatformen, Nachschlagewerke, z.B. das Wörterbuch "Von A bis Zett")
- Lernstrategien entwickeln (selbstverantwortliches Arbeiten; differenzierte Lernwege, differenziertes Arbeitsmaterial, z.B. differenzierte Lese-/Rechenhefte, in einigen Klassen wird mit Hilfe des Montessori-Materials gearbeitet)
- Ordnung und Organisationsfähigkeit schulen (Arbeitsplatz organisieren, Arbeitsmaterial, eigene Fächer in Klassenregalen und Schulranzen in Ordnung halten)
- Arbeitsverhalten üben und reflektieren (selbstverantwortlich arbeiten, Umgang mit Arbeitsanweisungen)
- Selbstbewusstsein und Selbstachtung stärken (Anregungen oder Kritik positiv verarbeiten, Schwächen und Stärken offen darlegen)

2.1.3 Sozialkompetenz

Die SchülerInnen unserer Schule sind immer Teil einer Klassen- bzw. Schulgemeinschaft und lernen daher auch Fähigkeiten, die ein Kind braucht, um sich in eine Gruppe einzufügen, vor einer Gruppe zu agieren, sich abzugrenzen oder Konflikte konstruktiv mit anderen zu lösen. Diese Unterstützung der Kinder in ihrer Entwicklung zu sozialem und eigenverantwortlichen Handeln ist eine zentrale Aufgabe der Schule:

„... Aufgabe der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung ... zu erziehen. ... Durch fachliches und fächerübergreifendes Lernen werden Schlüsselqualifikationen als grundlegende Kompetenzen und Einstellungen angebahnt ... Hierzu gehören Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt, Selbstständigkeit und Kreativität ebenso wie Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit,

Kooperationsfähigkeit sowie Respekt vor Mitmenschen.“ (Richtlinien Grundschule NRW Nr. 4.5, Juli 2008)

Die SchülerInnen erlernen und erproben beispielsweise, sich in andere Menschen hineinzusetzen und Respekt vor anderen Personen zu haben (Einfühlungsvermögen), sich klar und verständlich auszudrücken, aber auch zuhören und Fragen stellen zu können (Kommunikationsfähigkeit). Sie lernen, gemeinsam mit anderen Aufgaben planen und erfüllen zu können und sich selbst dabei auch, wenn erforderlich, zurückzunehmen (Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit). Gelernt wird aber auch, bei Konflikten unterschiedliche Positionen anzusprechen, Streit zu schlichten und kompromissbereit zu sein (Konfliktfähigkeit). Besonders wichtig ist hierbei auch, dass gelernt wird, eigene Vorurteile zu erkennen und abzubauen und Verschiedenartigkeit zu akzeptieren (Toleranz).

An der Grundschule Reichsgrafenstraße wird dieses Lernen in vielerlei Hinsicht möglich:

- durch die Einbindung von Senioren als Streitschlichter
- Konzept Schul- und Hausordnung
- durch das Eingehen auf und Einhalten von Klassenregeln, besonders in den ersten Klassen werden Schul- und Klassenregeln besprochen und erarbeitet – in den weiteren Klassenstufen werden diese immer wieder aktualisiert
- durch die Übernahme verschiedener Dienste in den Klassen, z.B. Mülldienste, Obstdienste, Kind des Tages
- in den jeweiligen vierten Klassen: "Donum Vitae" – Projekt
- Schuljahr 2009/2010 – in den damaligen dritten Klassen: "Nur Mut" – Projekt
- in den jeweiligen ersten Schuljahren in Zusammenarbeit mit der Polizei: Kennen lernen der schulischen Umgebung und sicheres Verhalten im Straßenverkehr
- in den jeweiligen dritten Schuljahren: Erhöhung der Sicherheit im Umgang mit dem Fahrrad – Skaterhalle
- in den jeweiligen vierten Schuljahren in Zusammenarbeit mit der Polizei: Fahrradtraining

2.2 Fachkompetenzen

Die folgenden Texte umreißen die Unterrichtsfächer und geben erste Einblicke in die Kompetenzerweiterungen in der Grundschule. Die ausführlichen, schulinternen Arbeitspläne sind an das Schulprogramm angehängt.

2.2.1 Deutsch

„Leitidee des Deutschunterrichts ist die Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lese- und Schreibkultur.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 23)

An unserer Schule treffen Kinder mit den unterschiedlichsten sprachlichen Kompetenzen aufeinander – hier setzen wir als LehrerInnen an und unterstützen die SchülerInnen ihr sprachliches Handeln zu erproben und zu erweitern.

Das Fach Deutsch setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Zugrunde liegt hier der Lehrplan Grundschule für das Fach Deutsch, der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW 2008 herausgegeben wurde.

Sprechen und Zuhören

Sprechen und Zuhören ist laut Lehrplan Deutsch eine entscheidende Grundlage für soziales Handeln. Darüber hinaus ist die Entwicklung einer Gesprächskompetenz die Basis für das erfolgreiche Arbeiten in allen Fächern. Somit stellt es ein fächerübergreifendes Element dar, auf das nicht verzichtet werden kann. Die SchülerInnen lernen ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken, Informationen weiterzugeben, Probleme zu lösen, Entscheidungen zu treffen und eigene Meinungen zu vertreten. (vgl. Lehrplan Deutsch S. 25)

Das tun wir:

- Gesprächs- und Erzählkreise zu verschiedenen Themen (Erzählen vom Wochenende, Erzählen zu aktuellen Anlässen, Erzählen zu Alltagserfahrungen, ...)
- Besprechung von Geschichten und Texten
- Nacherzählen von Textinhalten
- Zu Bildern erzählen
- Erarbeitung von Regeln zum Sprechen und Zuhören (Vereinbarung eines Leisezeichens, ...)
- Meinungen äußern und vertreten
- Referate halten
- Arbeitsergebnisse präsentieren

Schreiben

Schreiben stellt für die SchülerInnen eine zusätzliche sprachliche Handlungsmöglichkeit dar (vgl. Lehrplan Deutsch S. 25).

Im Bereich Schreiben werden nach Lehrplan folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte situations- und adressatengerecht verfassen (planen, schreiben, überarbeiten)
- Richtig schreiben

Das tun wir:

Über Schreibfertigkeiten verfügen

- Erlernen einer Druckschrift mit Hilfe des Schreiblehrgangs Leporello (normgerecht, gut lesbar)
- Vorbereitende Übungen zur Grob- und Feinmotorik
- Erstes Schreiben mit dem Bleistift; später mit dem Füller oder Tintenschreiber
- Einführung einer verbundenen Schrift (Vereinfachte Ausgangsschrift) für das weiterführende Schreiben (zügig, gut lesbar, Entwicklung einer eigenen, persönlichen Handschrift)
- Achten auf die richtige Schreiblineatur je nach Schuljahr
- Textumfang und Schreibgeläufigkeit werden mit den Schuljahren erhöht bzw. verbessert

Texte situations- und adressatengerecht verfassen

- Erste freie Schreibversuche mit der Anlauttabelle, um die Schreibfreude zu wecken und erste Erfolge zu sehen (lautgetreue Wörter bis hin zu Sätzen und kleinen Texten)

- Ab dem 2. Schuljahr werden Schreibanlässe systematisch geplant, aufgeschrieben und überarbeitet (Verknüpfung zum Richtigen Schreiben werden immer enger)
- Freie Schreibanlässe zu diversen Themen (auch hier auf orthografische Richtigkeit achten)
- Angeleitete Schreibanlässe mit verschiedenen Schreibabsichten (z. B. Briefe schreiben, ein Rezept schreiben, Beschreibungen, einen Unfallbericht schreiben, Fantasiegeschichten schreiben, zu Bildern schreiben, ein Geschichtenende schreiben usw.)
- Vereinbarte Kriterien für einen angeleiteten Schreibanlass formulieren
- Durchführung von Schreibkonferenzen

Richtig schreiben

- Lernwörter schreiben mit Hilfe vom Dosendiktat, Laufdiktat, Spaltendiktat, Partnerdiktat usw.
- Abschreibtexte (in unterschiedlichem Umfang)
- Sätze zu Lernwörtern schreiben
- Rechtschreibregeln und grammatikalische Konventionen lernen und anwenden üben (z. B. Satzzeichen, Groß- und Kleinschreibung, Redezeichen, ...)
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- Entwicklung von Strategien und Entwicklung eines "Gespürs" für die Rechtschreibung

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesen stellt laut Lehrplan Deutsch eine Schlüsselqualifikation für erfolgreiches Lernen dar. Über Lesen wird eine Vielzahl von Lebensbereichen erschlossen. Lesefähigkeit wird ab dem 1. Schuljahr entwickelt, indem die SchülerInnen über Buchstaben-Lautbeziehungen, über Analyse und Synthese zu Wörtern, einfachen Sätzen und Texten gelangen. Mit fortschreitender Lesefähigkeit werden Buchstabenverbindungen immer geläufiger, der Lesezusammenhang, die Leseerwartungen und der Sinn führen zu flüssigerem und deutlicherem Lesen. Die SchülerInnen entwickeln Lesestrategien, die eingeübt und gesichert werden müssen..

Das tun wir:

- Lesen lernen mit der Kochschen Fingerleselernmethode
- Zusammenschleifen üben, um Lesen zu lernen
- Erlesen von einfachen Wörtern bis hin zu ganzen Texten
- Vorlesen/Vortragen – betontes Vorlesen
- Regelmäßig wiederkehrende Lesezeiten
- Lesen von Ganzschriften und Lektüren
- Umgang mit Textinformationen aus dem PC, Sachbüchern und Lesetexten
- Klassenbücherei
- Besuch des Bücherschiffs
- Gegebenenfalls Mithilfe durch Lesepaten
- Lesewettbewerb
- Lernprogramme am Computer, wie z. B. Antolin
- Zeitungsprojekt WZ

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

„Nachdenken und Sprechen über Sprache und Sprachgebrauch sind integrative Bestandteile aller Bereiche des Deutschunterrichts.“ (S. 27 Lehrplan Deutsch) Die SchülerInnen lernen Regelmäßigkeiten wahrzunehmen, den Bau und die Funktion von Wörtern, Sätzen und Texten zu erkennen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden deutlich, grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe geklärt und reflektiert. Auch Fachbegriffe werden erlernt. Das tun wir:

- Rechtschreibregeln und grammatikalische Grundsätze werden besprochen und geübt
- Auf Wort, Satz und Textebene wird reflektiert (Großschreibung, Wortgrenzen erkennen, Satzzeichen setzen, Fremdwörter erklären, lateinische Fachausdrücke verstehen (Prädikat, Nomen, Subjekt, Präsens, Perfekt,...))

2.2.2 Mathematik

„Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 55)

Grundlage unseres Mathematikunterrichtes bildet das aktiv-entdeckende Lernen. Dabei wird davon ausgegangen, dass jedes Kind seine eigenen Fähigkeiten besitzt und auf seinem Lernweg zu Erfolg gelangen kann. Konstruktiver Umgang mit Fehlern und Schwierigkeiten gehören zum Lernen dazu. Neben dem Lernen und Entdecken nimmt das Üben einen hohen Stellenwert ein. Um die Lernfreude der Kinder zu erhalten, ist es uns wichtig ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Ziel des Mathematikunterrichts ist es

- Verständnis, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Zahlen und Rechenoperationen zu entwickeln
- Aspekte der Lebenswirklichkeit zu erschließen
- einen angemessenen Umgang mit geometrischen Formen, Maßen und Lagebeziehungen zu erlernen
- mathematische Probleme kreativ lösen zu können
- eigene Vorgehensweisen auszuprobieren und dabei mit anderen zu kommunizieren

Der Lehrplan Mathematik beinhaltet verschiedene fachbezogene Kompetenzen. Diese unterteilen sich in prozessbezogene und inhaltsbezogene Bereiche.

Prozessbezogene Kompetenzen

„Prozessbezogene Kompetenzen zeigen sich in der lebendigen Auseinandersetzung mit Mathematik.“ (Lehrplan Mathematik, S. 57)

- Problemlösen / kreativ sein
- Modellieren
- Argumentieren
- Darstellen / Kommunizieren

Um prozessbezogene Kompetenzen zu erwerben, bearbeiten die SchülerInnen kreativ an Problemstellungen, wenden ihr mathematisches Wissen auf konkrete, alltägliche

Aufgabenstellungen an, stellen begründet Vermutungen über mathematische Zusammenhänge an und stellen eigene Gedanken nachvollziehbar dar.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

„Die inhaltsbezogenen Kompetenzen orientieren sich an mathematischen Leitideen, die für den gesamten Mathematikunterricht (...) von fundamentaler Bedeutung sind.“ (Lehrplan, S. 58)

- Zahlen und Operationen
- Raum und Form
- Größen und Messen
- Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

Die prozessorientierten Kompetenzen werden bei der Erarbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzen erworben.

Zahlen und Operationen

Das tun wir in Klasse 1/2:

- Kennenlernen der Zahlen von 1 bis 20
- Anzahlen mit Hilfe von Plättchen, Strichlisten, Wendekarten,... darstellen
- Anzahlen in Bildern finden (Einbeziehung der Umwelt)
- Erste Orientierung im Zahlenraum bis 20
- Ziffernschreibkurs (Zahlen schreiben üben)
- Einführung in die Addition
- Einführung in die Subtraktion
- Erweiterung und Orientierung des Zahlenraums bis 100 (Hunderterfeld, Hundertertafel, Hunderterreihe)
- Verdeutlichung durch Zahlenstrahl
- Lernen des Umgangs mit Fachbegriffen (Plus, Minus, Mal, Geteilt)
- Addition und Subtraktion im Hunderterraum
- Kopfrechnen
- Kleines Einmaleins
- Erste Divisionsaufgaben
- Anzahlen und Längen schätzen
- Einsetzen von Karteien (Blitzrechenkartei, Rechenkarteien)
- Nutzen von Rechenstrategien
- Einsetzen von Rechengeschichten

Das tun wir in Klasse 3/4:

- Orientierung im Zahlenraum bis 1000
- Halbschriftliche Addition und Subtraktion
- Schriftliche Addition und Subtraktion
- Halbschriftliche Multiplikation und Division
- Lösungswege wählen, ausprobieren und bewerten
- Kopfrechnen
- Orientierung im Zahlenraum bis 1 Mio.
- Tausenderübergang

- Schriftliche Multiplikation und Division
- Anwendung und Übung der schriftlichen Rechenverfahren im Zahlenraum bis 1 Mio.
- Sachaufgaben und Lösungsstrategien
- Umgang mit dem Taschenrechner

Raum und Form

Das tun wir in Klasse 1/2:

- Formen erkennen, beschreiben
- Figuren legen (Tangram)
- Eigene Bilder aus geometrischen Formen gestalten
- Muster fortsetzen
- Beschreiben der Lage bestimmter Gegenstände auf einem Bild (Orientierung im Raum)
- Muster an der Spiegelachse spiegeln, Bilder mit Spiegel weitermalen,...
- Quader, Würfel und Kugeln erkennen und benennen

Das tun wir in Klasse 3/4:

- Ebene Figuren erkennen, vergleichen,...
- Zirkel, Geodreieck
- Körper: Quader, Würfel, Zylinder, Kugel
- Symmetrie
- Maßstab

Größen und Messen

Das tun wir in Klasse 1/2:

- Geld (Münzen und Scheine) kennenlernen, mit Münzen rechnen
- Reihenfolgen festlegen (Größen der Kinder einer Klasse in eine Reihenfolge bringen)
- Die Uhr (Stunden, Minuten, Sekunden kennenlernen)
- Einen Tagesablauf betrachten
- Kalender (Jahreszeiten, Monate,...)
- Längen: Zentimeter und Meter
- Strecken messen und zeichnen mit adäquatem Gerät
- Längen schätzen

Das tun wir in Klasse 3/4:

- Gewichte: g, kg, t
- Rauminhalte: ml, l
- Längen: mm, cm, m, km
- Zeitspannen berechnen
- Geld
- Kommaschreibweise
- Tabellen, Diagramme, Strichlisten vergleichen, aufstellen und bewerten

Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

Das tun wir in Klasse 1/2:

- Anzahlerfassung mithilfe von Strichlisten

- Plättchen werfen
- Ergebnisse dokumentieren
- Knobelaufgaben lösen und verschiedene Kombinationen finden

Das tun wir in Klasse 3/4:

- Fahrpläne lesen
- Preistabellen lesen und mit ihnen rechnen
- Tabellen: lesen, interpretieren, rechnen

2.2.3 Englisch

„Der Englischunterricht in der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und den Erwerb einer Mehrsprachigkeit.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 69)

Im Englischunterricht der Grundschule steht der Umgang mit gesprochener Sprache und besonders die Verstehens- und Sprechfähigkeit im Mittelpunkt. Lesen und Schreiben werden zur Unterstützung mit herangezogen. Sprachliches Lernen und Handeln geht von der Lebenswirklichkeit der Kinder aus.

Folgende Bereiche werden im Englischunterricht berücksichtigt:

- Kommunikation – sprachliches Handeln
- Interkulturelles Lernen
- Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln
- Methoden

Die SchülerInnen sollen Hör- und Leseverstehen entwickeln, lernen sich an Gesprächen zu beteiligen und zusammenhängendes Sprechen zu üben. An die Schriftbilder einzelner Wörter und Wendungen werden die SchülerInnen herangeführt und auf die Entwicklung einer verständlichen Aussprache und Intonation wird geachtet.

Wir haben uns für das Lehrwerk "Playway" entschieden. Die Schule besitzt die Lehrerhandbücher, Materialien für schriftliche Überprüfungen (Show what you now), die Videos sowie DVDs, Musik-CDs, Picture Cards, Handpuppen, Pupils books zum Verleih. Activity books werden für alle SchülerInnen aus dem Elterneretat bezahlt. Desweiteren bereichern die EnglischlehrerInnen ihre Unterrichtsstunden mit eigenständig hergestellten Materialien sowie Bildern und Freiarbeitsmaterial.

Das Lehrwerk Playway wird in den Jahrgangsstufen 1-4 eingesetzt. Im vierten Schuljahr wird das Lehrwerk noch erprobt, da der dritte Band so umfangreich ist, dass zum Ende hin im Band vier Units gekürzt oder gestrichen werden mussten, um andere wichtige Themen ausführlicher behandeln zu können.

Der Englischunterricht kann dank der neu bearbeiteten Playway Materialien abwechslungsreich und den Anforderungen entsprechend unterrichtet werden. Im Unterricht werden kreative Sprech- und Schreibansätze geboten, englische Reime, Lieder und Chants gesungen und gelernt, mithilfe von Bild und Wortkarten die Vokabeln eingeführt und verinnerlicht, landeskundliches Wissen vermittelt und Rollenspiele sowie dialogisches Sprechen trainiert.

Playway bietet den Kindern viele handlungsorientierte Möglichkeiten die englische Sprache zu erlernen.

Die meisten dieser Möglichkeiten beruhen auf der Methode des "*Total Physical Response*" (TPR), die einen multisensorischen Ansatz der Sprachvermittlung darstellt.

Bei diesen Möglichkeiten, die das Sprachhandeln im Klassenzimmer anbahnen, merken sich die Kinder wichtige "*chunks of language*" auf spielerische Art und Weise.

Das Rekonstruieren der *stories*, die die Kinder auf Videos gesehen bzw. von der Audio-CD gehört haben, führt bei vielen Kindern zu einem Repertoire an Sätzen und Redewendungen, die sie in kleinen Rollenspielen probierend anwenden können.

Die *Picture Cards* und die *Word Cards* führen bei ihrem Einsatz schnell zu einem gesicherten Wortschatz.

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch besteht zum überwiegenden Teil aus dem Bereich der mündlichen Mitarbeit. Die Anfertigung von kleinen Hausaufgaben sowie kurze schriftliche Übungen und das Verfassen eigener kleiner Texte wird in zunehmendem Maße von Jahrgang zu Jahrgang stärker berücksichtigt.

2.2.4 Sachunterricht

„Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die SchülerInnen bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mitzugestalten.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 39)

Im Sachunterricht der Grundschule geht es darum, Kinder darin zu bilden, die Welt zu begreifen, sie zu verstehen, sich darin zurecht zu finden, und sie letztendlich dazu zu befähigen, sie verantwortungsvoll mitzugestalten.

Um dieses leisten zu können, wird den Kindern geholfen Kompetenzen zu entwickeln, die ihnen diese Erschließung ermöglichen sollen.

So wird die Grundlage für sowohl naturwissenschaftliche, technische als auch sozial- und kulturwissenschaftliche Kompetenzen gelegt.

Hier folgen einige konkrete Beispiele für solche Kompetenzen:

- Sammlungen von Materialien aus der belebten und unbelebten Natur anlegen und sie nach Ordnungskriterien sortieren
- Versuche planen und durchführen und Ergebnisse auswerten (z.B. Licht, Feuer, Wasser, Luft, Schall)
- Modelle anfertigen
- Unterschiedliche Lösungen für technische Problemstellungen erproben
- Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht benutzen
- Aufgabenbereiche im Gemeinwesen recherchieren und erkunden
- Erstellen von chronologisch sortierten Übersichten zu geschichtlichen Ereignissen und Zeitläufen

Diese besagten Kompetenzen werden laut Lehrplan in fünf Sachbereichen, die sich an den Wissenschaften der Biologie, Geographie, Geschichte, Sozialwissenschaften, Physik, Chemie und Technik orientieren erprobt und geübt:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft

- Zeit und Kultur

Zum Beispiel entdecken die Kinder im Sachbereich "Natur und Leben" Eigenschaften in Experimenten (z. B. von Wasser und Luft, Wärme und Kälte, Licht und Schatten) oder erkunden, dokumentieren, vergleichen und erklären verschiedene Formen der Arbeit (z. B. Produktion, Dienstleistungen) im Sachbereich Technik und Arbeitswelt.

Um unseren Kindern diese Kompetenzen bestmöglich zu erschließen wird an unserer Schule Wert auf offene Unterrichtsformen (z.B. Freiarbeit, Werkstätten, ...) und Kooperativen Arbeitsformen (z.B. Partner und Gruppenarbeiten) gelegt.

Aber auch Unterrichtsgänge in die Schulumgebung, in Museen, in den Zoo, in das Waldpädagogische Zentrum, zur Station Natur und Umwelt und zu vielen weiteren Außerschulischen Lernorten sind uns wichtig. Wenn es sich anbietet, laden wir auch gerne Experten zu uns in die Schule ein, die von den Kindern befragt werden können.

Damit die erarbeiteten Inhalte des Sachunterrichts nicht isoliert neben den übrigen Unterrichtsfächern stehen bleiben, ist es uns wichtig sie auch in die Unterrichtsplanung anderer Fächer miteinzubeziehen und so fächerübergreifendes Arbeiten zu fördern.

2.2.5 Sport

„Die Grundschule sichert durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ganzheitliche Lernerfahrungen der Kinder und fördert deren Entwicklung nachhaltig.“
((Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 113))

Im Sportunterricht lernen die Kinder die Grundlagen von Spiel, Sport und sozialem Handeln kennen:

- Den eigenen Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprobieren
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser (Schwimmtechniken und Sprünge) – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport (Rollbretter, Pedalos)
- Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport

Die Vermittlung der verbindlichen Inhalte des Lehrplans und die Erhaltung der Freude an der Bewegung sind uns besonders wichtig. Die Bewegungserziehung nimmt im Gesamtkonzept unseres Unterrichts eine zentrale Stelle ein. Sowohl gesundheitliche Aspekte als auch die kindliche Bewegungsfreude bei Kindern im Grundschulalter tragen zur Förderung ihrer allgemeinen Entwicklung im Wesentlichen bei.

Im Stundenplan sind 4 Sportstunden für jede Klasse ausgewiesen; hinzu kommen weitere Bewegungszeiten während des Unterrichts, in den Hofpausen und in den AGs. Der Sportunterricht findet in Turnhallen, im Schwimmbad, auf dem Hof, in der Klasse und auf Sportplätzen statt.

2.2.6 Musik

„Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der SchülerInnen an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-

Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 87)

Laut dem Lehrplan für die Grundschule in NRW umfasst das Fach Musik folgende Bereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- Sich über Musik verständigen

Wichtig für uns ist, dass der Musikunterricht Freude am Singen vermittelt und die SchülerInnen altes und neues Liedgut kennenlernen. Durch Bewegung zur Musik (z.B. tanzen), Klatschübungen oder rhythmischem Sprechen (Rap) wird ihnen ein rhythmisches Gefühl vermittelt. Da unsere Schule gut mit Orffschen Instrumenten ausgestattet ist, haben sie Gelegenheit diese kennenzulernen und auszuprobieren, indem sie sowohl Lieder begleiten als auch Klanggeschichten selber erfinden. Darüber hinaus setzen sie sich mit Musik aus unterschiedlichen Epochen auseinander. Es wird dabei auch über das Leben berühmter Komponisten gesprochen (z.B. Mozart, Haydn, Smetana...). In diesem Zusammenhang lernen sie die verschiedenen Instrumentengruppen und den Aufbau eines Orchesters kennen.

Die Stadt Wuppertal bietet den Besuch von Familienkonzerten an. Diese wurden einige Male besucht. Als Vorbereitung für den Besuch kommen Mitglieder des Orchesters in die Schule und geben den Kindern eine Einführung in das Konzert. Dabei bringen sie ihre Instrumente mit, die die Kinder auch ausprobieren dürfen.

2.2.7 Kunst

„Aufgabe des Kunstunterrichts in der Grundschule ist es, Freude und Interesse an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken und zu fördern. Die Wahrnehmungsfähigkeit der SchülerInnen und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 99)

Laut dem Lehrplan für die Grundschule in NRW umfasst das Fach Kunst folgende Bereiche:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten.

Die LehrerInnen unserer Schule haben entsprechend dieser Vorgaben einen schulinternen Arbeitsplan aufgestellt.

Die inhaltlichen Realisationsvorschläge sind angepasst an:

1. jahreszeitlichen Themen
2. fächerübergreifenden Themen

Sie sind als Anregung gedacht und können jederzeit durch Ideen ersetzt oder ergänzt werden, die sich aus dem gesamten Unterricht, Projektarbeiten und den Anregungen der SchülerInnen ergeben.

Mit vielfältigem Material, Werkzeugen und Techniken experimentieren die SchülerInnen sowohl in den Kunststunden als auch fächerübergreifend in anderen Unterrichtsstunden. Sie erweitern so ihre Motorik, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit und gelangen zu individuellen kreativen Gestaltungsergebnissen.

Durch die Vorstellung ihrer eigenen Arbeiten, gegenseitige Beratung und das Betrachten von Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Werbung, der Medien und Werken bekannter Künstler verbessern die SchülerInnen ihre Wahrnehmungs- und Sprachkompetenz und lernen den unterschiedlichsten künstlerischen Leistungen mit Toleranz und Wertschätzung zu begegnen.

Bei der Ausgestaltung ihres Klassenraumes und des Schulgebäudes sowie bei Mitgestaltung von Aufführungen, Festen, Feiern und Gottesdiensten übernehmen die SchülerInnen Verantwortung und beteiligen sich aktiv am gemeinsamen Schulleben.

2.2.8 Religion

„Das Fach evangelische Religionslehre erschließt das Erziehungsziel `Ehrfurcht vor Gott und Achtung vor der Würde des Menschen´ ...nach evangelischem Verständnis.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 151)

„Der katholische Religionsunterricht `soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube befähigen´“. (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, S. 167)

Der Religionsunterricht hat die Aufgabe, Grundwissen über den Glauben der Kirche zu vermitteln und ihn mit der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen in Beziehung zu setzen. Er bemüht sich in besonderem Maße darum, Haltungen wie Verantwortungsbewusstsein, Achtung vor anderen Menschen, Gerechtigkeit und Solidarität zu fördern und Orientierung auf der Suche nach der eigenen Lebensausrichtung zu geben. Dazu gehört auch, Grundwissen über Kerninhalte anderer Religionen (insbesondere des Judentums und des Islams) zu vermitteln und somit Perspektiven für Verständigungsbereitschaft, Offenheit, Toleranz und Respekt zu eröffnen (vgl. Lehrpläne Ev. und Kath. Religionslehre).

An unserer Schule findet als Angebot für alle Kinder evangelischer und katholischer Religionsunterricht statt. Er wird von LehrerInnen erteilt, die im Besitz der jeweiligen kirchlichen Lehrerlaubnis sind. Die Eltern entscheiden bei der Anmeldung, ob und an welchem Religionsunterricht ihr Kind teilnehmen soll. Diese Entscheidung kann jederzeit wieder durch eine schriftliche Mitteilung an die Schule geändert werden.

Die Erteilung des Religionsunterrichtes getrennt nach Konfessionen erfolgt gemäß der Landesverfassung NRW. Die Inhalte des Unterrichts und die Ausdrucksformen des Glaubens sind konfessionell geprägt, so dass die SchülerInnen die Möglichkeit haben, eine religiöse Identität und eine Beziehung zur eigenen Konfession zu entwickeln. Gelegenheiten konfessioneller Kooperation werden genutzt. So werden beispielsweise die Schulgottesdienste zu Beginn und Abschluss des Schuljahres sowie vor den Weihnachtsferien ökumenisch, für alle SchülerInnen gemeinsam, gefeiert. Dazwischen besuchen die Religionsgruppen der 3. und 4. Schuljahre etwa einmal monatlich evangelische Gottesdienste bzw. die katholische Messe. Alle Gottesdienste sind thematisch in den Religionsunterricht integriert und werden von den SchülerInnen aktiv mitgestaltet.

IV Unser Schulleben

In unserer Schule leben und lernen wir. Hier fühlen wir uns wohl und möchten nach innen und außen zeigen, dass wir uns mit unserer Schule identifizieren.

Darum

- haben wir ein Schullogo, eine Website, Kleidung mit Schullogo
- feiern wir gemeinsame Feste wie den Internationalen Schülertag, das Schulfest und viele Feste bei anderen Gelegenheiten
- singen wir unser Schullied
- starten wir viele gemeinsame Aktionen wie Sponsorenläufe und Staffellauf
- würdigen wir besondere Leistungen wie Lesefertigkeiten, Rechengeschick und sportliche Erfolge gemeinsam mit allen SchülerInnen und LehrerInnen

1. Feste

1.1 Schulfest

Im jährlichen Wechsel mit Projekttagen findet ein Schulfest zu unterschiedlichen Anlässen mit Beteiligung der Eltern (Spenden, Mitarbeit etc.) statt.

Die einzelnen Klassen bieten verschiedene Aktivitäten (Spiele, Wettbewerbe, Malaktionen etc.) an und gestalten so diesen Tag. Die Cafeteria hat wegen ihres kommunikativen Aspektes einen hohen Stellenwert. Hier ist die Unterstützung durch die Eltern in besonderem Maße vonnöten, sei es durch die aktive Mithilfe oder durch Sachspenden wie Kuchen, Salate und andere Spezialitäten.

Der Erlös der Schulfeste geht an den Schulverein, damit dieser Projekte und notwendige Anschaffungen der Schule unterstützen kann.

1.2 Klassenfeste

Je nach Jahreszeit, Alter der Kinder, Kompetenzen und Schwerpunkten in den einzelnen Klassen finden Feste und Aktivitäten unterschiedlicher Art statt. Dies sind u.a.:

Buchstabenfeste, Grillfeste, Abschlussfeier, Jahreszeitenfeste, Besuch des Nikolaus, Weihnachtsfeiern, Bastel- und Spielnachmittage.

1.3 Einschulungsfeier

Zu Beginn des neuen Schuljahres begrüßen wir unsere neuen Erstklässler und ihre Eltern und Verwandten mit einer Einschulungsfeier in der Turnhalle.

Die Kinder werden mit einem kleinen Programm, gestaltet von den SchülerInnen der 2. Schuljahre, begrüßt, bevor sie dann mit ihren KlassenlehrerInnen zu ihren ersten Unterrichtsstunden in die Klassen gehen. Für die Begleitpersonen halten die Eltern der zweiten Schuljahre kalte und warme Getränke und kleine Knabbereien bereit.

1.4 Sankt Martin

Jedes Jahr findet ein Martinsfest mit Umzug statt.

In den Klassen werden zuvor Laternen gebastelt, die Martinslieder eingeübt und die Weckmänner bestellt.

Ein Umzug durch die Südstadt, zusammen mit Sankt Martin auf dem Pferd und einer Blaskapelle, lockt jährlich mehrere hundert Kinder und Erwachsene an, ebenso wie das anschließende Martinsfeuer auf dem Schulhof.

Als Tradition gehört zum Martinsumzug der Schule der anschließende Basar, bei dem unter beleuchteten Pavillons Selbstgebasteltes der Kinder zur Deckung der Kosten des Tages verkauft werden. Außerdem werden traditionell Glühtee, Kakao frisch gebackene Waffeln und Grillwürste angeboten. Nur mit aktiver Hilfe der Eltern können Auf- und Abbau, Zubereitung und Verkauf stattfinden.

1.5 Nikolausfeier

Jedes Jahr besucht der Nikolaus, wenn möglich am 6. Dezember, die einzelnen Klassen. Er lobt (und tadelt) bei seinem Besuch einige Kinder und bringt für alle Nikolausstiefel aus Hefeteig mit.



1.6 Adventssingen

Zu Beginn der Adventszeit werden von den Kindern geschmückte Tannenbäume aufgestellt. Seit einigen Jahren versammeln sich alle Kinder an den Adventsmontagen nach Beginn der ersten Stunde im weihnachtlich geschmückten Treppenhaus der Schule, hören über Lautsprecher eine kurze Geschichte zur Bedeutung adventlicher Bräuche und singen dann gemeinsam zwei Lieder.

Nach dem gemeinsamen Singen im Treppenhaus kommen die Kinder der drei Klassen je einer Jahrgangsstufe zum Tannenbaum. Dort liegt für jede Klasse ein Buchpaket bereit.

1.7 Weihnachtsfeier

Der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien wird durch eine schulinterne Weihnachtsfeier in der festlich geschmückten Aula beendet. Einzelne Klassen oder Kinder gestalten durch einen Beitrag das Rahmenprogramm. Gemeinsam werden Adventslieder gesungen.

1.8 Karnevalsfeier

An Weiberfastnacht haben die Kinder (und die LehrerInnen) Gelegenheit, verkleidet zur Schule zu kommen. In den Klassen wird in der 3. und 4. Stunde Karneval gefeiert, manchmal unter einem Motto, in der Regel jedoch ohne übergreifendes Thema. Auch die Pausen werden an diesem Tag durch Umzüge und Spiele gestaltet.



1.9 Abschiedsfeier für die 4. Schuljahre

Am letzten Schultag des Schuljahres findet in der Aula eine Abschiedsfeier für die SchülerInnen des 4. Schuljahres statt.

Seit vielen Jahren werden die Eltern der Kinder zu dieser Feier eingeladen, um dem Fest einen feierlichen Rahmen zu geben. Für die Gestaltung sind die LehrerInnen der 3. Klassen zuständig. Bestandteile der Feier sind musikalische Darbietungen, Tänze, Theatervorführungen und die Übergabe der Zeugnisse.

2. Aktivitäten

2.1 Projekttag



In jedem zweiten Jahr finden Projekttag zu unterschiedlichen Themen mit einer großen Präsentation statt, zu der die Eltern eingeladen werden. Am letzten Nachmittag des Projekts findet diese Präsentation statt.

Einige Eltern unserer Schule helfen bei der Durchführung mit. Die Themen und die Zusammensetzung der Gruppen sind jahrgangsübergreifend gewählt.

2.2 Klassenfahrten

Am Ende des dritten oder im vierten Schuljahr findet eine fünftägige Klassenfahrt statt. Ziele werden von den Klassen gewählt. In den letzten Jahren wurden gewählt: Insel Juist, Jugendherberge Solingen, Bauernhof im Wiehengebirge.



Darüber hinaus können auch Klassenfahrten in den anderen Schulstufen angeboten werden. Es wird Abhilfe geschaffen, wenn Kinder aus finanziellen Problemen

nicht mit fahren könnten. Intensive Planung und Vorbereitung gehen den Klassenfahrten voraus, Abschlussberichte runden sie ab. Klassenfahrten stärken die Gemeinschaft oder beenden die Grundschulzeit.



2.3 Internationaler Schülertag

Seit dem Schuljahr 2000/2001 gestalten wir einen Tag in der Woche des ausländischen Mitbürgers als Internationales Schülerfest.

Da SchülerInnen aus vielen verschiedenen Nationen unsere Schule besuchen, stellen die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und die Information über die Herkunftsländer der MitschülerInnen einen sehr wichtigen Beitrag zur Integration dar.

Verantwortlich für die Gestaltung des Tages sind die 4. Schuljahre. Die KollegInnen dieser Klassen wählen ein Thema aus, holen ggf. Experten dazu und stellen den Klassen passendes Unterrichtsmaterial oder auch Referenten zur Verfügung.

Den Abschluss bildet ein internationales Buffet, das von den Eltern in Form von Fingerfood gespendet wird. Das Angebot an Speisen ist außerordentlich vielfältig, da die Eltern gern spenden. Am Morgen bringen die



Eltern vieler Kinder die Spezialitäten ihres Landes. Dies ist eine gute Gelegenheit zu einem interkulturellen Kontakt zwischen den Eltern. Sie nehmen die Gelegenheit offensichtlich gerne wahr. Für viele ist es ein Anreiz, an diesem Tage zur Schule zu kommen.

Die Kinder kommen mit ihren Klassen zum Buffet und dürfen sich innerhalb des vielfältigen und umfangreichen Angebots bedienen.

2.4 SparkassenCup



Die Teilnahme am SparkassenCup ist für die SchülerInnen, aber auch für die Schule jedes Jahr ein wichtiges Ereignis. Besonders für die Jungen der Klassen 3 und 4 stellt dieser Wettbewerb immer wieder ein Highlight dar. SchülerInnen ab Klasse 3 nehmen an dem Wettbewerb teil. Der Trainer beginnt seine Arbeit schon im Herbst des jeweils neuen Schuljahres. Ansprechpartner/In ist ein Kollege oder eine Kollegin.

2.5 Mini –WM/EM/Bundesliga

Entsprechend zum SparkassenCup wird eine Fußballmannschaft aus Kindern der 1. und 2. Klassen trainiert, um bei der WM/EM/Bundesliga (je nach Jahr unterschiedlich) teilzunehmen, die von Hako-Sport veranstaltet wird.

2.6 Bundesjugendspiele



Jährlich führt unsere Schule die BJS auf dem Sportplatz Freudenberg durch. Im Vordergrund stehen die Freude an der Bewegung und die individuelle Anstrengungsbereitschaft im Wettkampf. Die Kinder messen sich, ihrem Alter entsprechend, in den Disziplinen Laufen (800m-Lauf und 50m-Sprint), Werfen und Weitsprung.

2.7 Arbeitsgemeinschaften (für alle Kinder offen)

Chor

Eine feste Institution seit vielen Jahren ist der Schulchor, der von einer Musikpädagogin geleitet wird und viele Feste und Feiern mit seinen Vorführungen gekrönt hat.

Musical



Die Musical-AG richtet sich an alle interessierten Kinder aus den Klassen 3 und 4 und bietet eine Mischung aus Schauspiel, Musik und Gesang. Die Kinder machen vielfältige Übungen zur Stimmbildung, die sowohl das deutliche Sprechen als auch den Gesang weiterentwickeln. Sie machen Erfahrungen vor anderen zu stehen und Rollen zu gestalten. Hauptziele sind also:

- Kompetenzerweiterung im musischen, vor allem im gesanglichen Bereich
- Kompetenzerweiterung im sprachlichen Bereich (deutliches Sprechen, Ausdruck, Formulierungen verstehen und umsetzen, ...)



- Festigung des Selbstbewusstseins. Jedes Jahr freut sich die gesamte Schule auf das Musical, das die Musical-AG mit ihren LehrerInnen aufwendigst einstudiert hat.

Flöte

Im Rahmen der Flöten-AG findet je nach verfügbaren Lehrerstunden eine zusätzliche musikalische Förderung statt, die auch u. U. im Nachmittagsbereich stattfinden kann. Zurzeit erfolgt der Unterricht in zwei Kleingruppen (maximal 12 SchülerInnen pro Gruppe) statt, so dass eine intensive Arbeit möglich ist. Es wird Wert gelegt auf Gehörschulung durch auswendiges Spielen und das Spielen nach Noten. Das alles schult – etwa durch Atemübungen – das Körpergefühl, die Konzentration, Koordinationsfähigkeit, das aufeinander Hören und nicht zuletzt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen wie z.B. durch regelmäßiges Üben für den Erfolg der Gruppe. Bei Schulveranstaltungen finden dann regelmäßig Aufführungen statt.

3. Kooperationen

3.1 Kirche

In der Gemeinschaftsgrundschule werden Kinder auf der Grundlage christlicher Bildungs- und Kulturwerte in Offenheit für christliche Bekenntnisse und für die anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen gemeinsam unterrichtet und erzogen.

Aus diesem Grund legen wir auch großen Wert auf die Gestaltung und Durchführung christlicher Feste. Kinder aller Religionen oder ohne Bekenntnis nehmen hieran teil. Auch nichtchristliche Feste werden thematisiert, ebenso wie der Besuch einer Moschee immer wieder von Klassen durchgeführt wird.

Der Schulgottesdienst wird für evangelische und für katholische SchülerInnen der Klassen 3 und 4 einmal im Monat angeboten. Zu besonderen Gelegenheiten findet ein ökumenischer Gottesdienst statt (Weihnachten, Ostern, Einschulung, Abschied der 4. Schuljahre). Zu Weihnachten und Ostern findet der Gottesdienst für SchülerInnen aller Klassen statt.

3.2 Polizei

In den ersten Schulwochen stellt sich die Polizei den Erstklässlern vor, um dann anschließend bei einer Schulwegbegehung das Überqueren der Straße zu üben.

Im dritten und vierten Schuljahr begleitet sie im Rahmen des Radfahrtrainings die einzelnen Klassen. Sie nehmen auch an einer Klassenpflegschaftssitzung teil, um die Eltern über die Notwendigkeit dieses Trainings zu informieren. Geübt wird vor allem das Linksabbiegen. Außerdem wird überprüft, ob die Räder der Kinder verkehrssicher sind.

3.3 Kindergarten

In regelmäßigen Abständen findet ein Treffen zwischen den KlassenlehrerInnen der ersten Klassen der umliegenden Grundschulen mit den Erzieherinnen der Kindergärten statt. Die GrundschullehrerInnen berichten über den Entwicklungsstand der Kinder. Die Erzieherinnen berichten über die vorschulische Erziehungsarbeit und setzen sich mit den Anregungen der GrundschullehrerInnen auseinander. Ziel dieser Kooperation ist es, für die Kinder den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern.

3.4 Arbeitskreis Zahngesundheit

Jährlich besucht eine Vertreterin des Gruppenprophylaxeentrums des Arbeitskreises Zahngesundheit unsere Klassen und führt jahrgangsstufenbezogenen Unterrichtsstunden durch, in denen sie Themen zur Verbesserung der Zahnpflege und Mundhygiene bespricht.

3.5 AWG

Unsere Schule nimmt an einigen Aktionen der Abfallverwertungsgesellschaft Wuppertal teil. In Anlehnung an den Picobello-Tag säubern unsere SchülerInnen nach einem festgelegten Plan unseren Schulhof und die umliegenden Spielplätze. In den Klassen wird darauf geachtet, dass die Kinder den Müll trennen, um ein umweltbewusstes Verhalten zu erlernen. Die AWG belohnt das Papiersammeln mit jährlichen Zuschüssen in Abhängigkeit von der gesammelten Menge.

3.6 Behindert – na und? e.V.

Unsere Schule arbeitet seit dem vergangenen Schuljahr mit dem Verein Behindert - na und? zusammen.

Der Verein hat das Ziel, allen Menschen mit Behinderung, die auf ständige individuelle Hilfe angewiesen sind, diese in ihrem Lebensbereich zu ermöglichen. Damit soll ein Höchstmaß an Integration und Selbstbestimmung angestrebt werden.

Die in unserer Schule durch den Verein eingesetzte Integrationshelferin unterstützt einen Schüler und hilft ihm, sollte es auf Grund seines Handicaps zu Problemen kommen.

3.7 Mitmenschen e.V.

Bereits seit sieben Jahren werden der Schule über den Verein Mitmenschen e.V. IntegrationshelferInnen für unsere SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung gestellt. Finanziert werden diese über die Wiedereingliederungshilfe der Stadt. Der Schule werden die IntegrationshelferInnen vorgestellt. Die Schulleiterin entscheidet, nach Absprache mit den betroffenen KlassenlehrerInnen, über die Übernahme.

In jeder Klasse mit Gemeinsamem Unterricht (GU) unterstützt eine Integrationshelferin bis zu vier Unterrichtsstunden täglich die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Sie hilft ihnen Ordnung zu halten oder Streit zu schlichten, ermuntert sie weiter zu arbeiten, hilft ihnen, sich oder Abläufe zu strukturieren und unterstützt die Kinder so auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit.

Der Verein bietet Integrationshilfe an Grundschulen mit Gemeinsamem Unterricht in Wuppertal an, mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Unterstützung, da der gemeinsame Unterricht Kindern mit und ohne eine Behinderung die Möglichkeit bietet, gemeinsam zu lernen. Weiterhin bietet er Kindern und Jugendlichen Unterstützung durch eine Einzelintegrationshilfe an.

3.8 Sportvereine

Badmintonverein ETG: Des Weiteren findet im Rahmen des Offenen Ganztags eine Badminton-AG statt. Es besteht eine Kooperation mit dem Badmintonverein ETG.

Der Sportverein entsendet einen Trainer, der den Sportunterricht in einigen ausgewählten Klassen über drei Doppeltstunden hinweg gestaltet. Schläger, Bälle und anderes Material werden durch den Verein zur Verfügung gestellt. Ziel ist, den Kindern Badminton als Sportart näher zu bringen und die Bewegungsfreude zu fördern.

3.9 Stadtbücherei Wuppertal

Eng ist die Zusammenarbeit mit den Stadtbüchereien Wuppertals. Unsere ersten Schuljahre gehen gemeinsam mit ihren LehrerInnen in das Bücherschiff, um den Ort bei einer Führung kennenzulernen und einen Erstausweis zu erhalten. Laut Beschluss der Lehrerkonferenz besuchen unsere SchülerInnen regelmäßig ab der zweiten Klasse das Bücherschiff. Weiterhin bietet es den Lehrkräften an, verschiedene Medien in Bücherkisten zu bestimmten Themen des Unterrichtes zusammenzustellen.

Zusätzlich nimmt unsere Schule am Projekt "Leserucksack" teil. Dabei erhalten die SchülerInnen für drei Wochen einen mit Büchern gefüllten Rucksack und können in einem Lesetagebuch ihre Erlebnisse festhalten. Nach dieser Zeit wird dieser an andere teilnehmende Schulen Wuppertals weitergegeben.

3.10 Waldpädagogisches Zentrum & Arboretum Burgholz e.V.

Die dritten und vierten Schuljahre unserer Schule nehmen jährlich an den angebotenen Programmen (z.B. Waldrallye) des Vereins teil.

3.11 Donum vitae

Donum vitae ist ein Verein, der sexualpädagogische Präventionsarbeit leistet. Seit mehreren Jahren führen Vertreter des Vereins gegen einen Kostenbeitrag mit unseren SchülerInnen der vierten Schuljahre ein Programm zur Aufklärung durch.

3.12 Weiterführende Schulen

Zu unserem Informationsabend für die Eltern der 4. Schuljahre laden wir Vertreter der einzelnen Schulformen ein, um den Eltern die Entscheidung über den Übergang in die weiterführende Schule zu erleichtern. Die Vertreter stellen ihre Schulform vor und stehen für weitere Fragen zur Verfügung. Mit den SchülerInnen der vierten Klassen besichtigen wir einige weiterführende Schulen, um den Kindern weitere Entscheidungshilfen zu geben. Zudem besuchen unsere Lehrkräfte ehemalige Viertklässler an ihren neuen Schulen, tauschen sich mit den neuen Klassenlehrern aus und nehmen an den Erprobungsstufenkonferenzen teil.

3.13 Wuppertaler Tafel

Die Wuppertaler Tafel unterstützt den Offenen Ganztags unserer Schule regelmäßig durch Lebensmittel-Spenden.

4. Schulmitwirkung

4.1 Rechtlich geregelte Mitwirkungsmöglichkeiten

Durch das Schulmitwirkungsgesetz ist die Beteiligung von Eltern geregelt.

Zu Beginn eines Schuljahrs wählen die Eltern aus ihrem Kreis jeweils für ein Jahr ihren Vorsitzenden und den Stellvertreter. Die Aufgaben des Vorsitzenden liegen in der Leitung der Klassenpflegschaftssitzungen und der Teilnahme an den Schulpflegschaftssitzungen. Elternabende dienen der Information und der Aussprache über den laufenden oder geplanten Unterricht, Hausaufgaben, Durchführung von geplanten Vorhaben (Feiern, Ausflüge, Klassenfahrten, etc.), aber auch der Diskussion über allgemeine oder besondere Erziehungsprobleme bei Kindern.

Aus der Schulpflegschaft werden die Eltern für die Schulkonferenz gewählt. Die Schulkonferenz ist das höchste Entscheidungsgremium einer Schule. Sie ist zu gleichen Teilen mit Eltern- und LehrerInnenvertretern besetzt. Vorsitzender der Schulkonferenz ist der Schulleiter/die Schulleiterin. Das Schulgesetz nennt in § 65 die Entscheidungsfelder der Schulkonferenz.

4.2 Sonstige Mitwirkungsmöglichkeiten

Ohne Elternbeteiligung kann Schule heute ihre umfangreichen Aufgaben nicht erfüllen. Schule und Eltern sind Partner im Erziehungsprozess und tragen gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Erziehung der SchülerInnen. Daher ist es notwendig, dass die Zusammenarbeit kooperativ und vertrauensvoll geschieht. Schulische Bemühungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie auch von den Eltern mitgetragen werden. Ein Dialog zu pädagogischen Themen sowohl im informellen Gespräch als auch in den gewählten Gremien der Elternvertreter unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Daher wird es in unserer Schule begrüßt, wenn die Eltern auch andere Gelegenheiten wahrnehmen, um aktiv am Schulleben und damit am schulischen Leben ihres Kindes teilzunehmen. Dazu gehören:

- Interesse für die Arbeit in der Schule
- Unterstützung der Kinder beim Lernen
- Anerkennung der erbrachten Leistungen des Kindes
- Wahrnehmung der Elternsprechtage
- Hilfe bei Klassenaktivitäten
- Begleitung bei Schulausflügen
- Hilfe bei Festen und Feiern der Klasse und der Schule

5. Elternberatung

Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich Aufgabe aller LehrerInnen und betrifft vor allem die Bereiche: Schulfähigkeit, Lernstandsentwicklung, Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Schullaufbahn.

Die Beratungstätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Für die LehrerInnen unserer Schule stellen daher Informationen und beratende Gespräche einen wichtigen außerunterrichtlichen Teil unserer Arbeit dar. Der Kontakt mit den Eltern ist eine wesentliche Nahtstelle zwischen Schule und Familie und wichtig für die schulische Entwicklung unserer SchülerInnen.

5.1 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Vor der Schulanmeldung erhalten die Eltern der zukünftigen Schulneulinge die Möglichkeit sich auf einem Informationsabend über die Schule und den Offenen Ganztag zu informieren. Als zusätzliches Angebot können die Eltern und zukünftigen Schulkinder am Tag der Offenen Tür den Unterricht in den Klassen miterleben.

Bereits zum Zeitpunkt der Schulaufnahme spielt die Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes eines jeden Schulneulings eine große Rolle. Ziel ist, durch möglichst frühzeitige Förderung, eine positive schulische Entwicklung zu ermöglichen. Bei der genauen Ermittlung des Entwicklungsstandes sowie möglicher Förderbedarfe ist für uns eine

vertrauensvolle Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten, Schule, vorschulischen Einrichtungen und Schulärztlichem Dienst von großer Bedeutung.

Einige Wochen nach der Anmeldung der Schulanfänger für das kommende Schuljahr findet in der Grundschule Reichsgrafenstraße ein Schuleingangsdiagnostiktag (Schnuppertag) für alle angemeldeten Kinder statt. An diesem Tag werden drei oder vier Kinder von einer LehrerIn in einer kleinen Gruppe beobachtet. Die Beobachtungen dienen der frühzeitigen Erkennung von Stärken und Schwächen, die bei der Klassenbildung und der späteren Förderung des Kindes berücksichtigt werden. Bei extremen Defiziten oder Auffälligkeiten werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen und mit Zustimmung der Eltern wird Kontakt zum abgebenden Kindergarten aufgenommen.

Etwa 2 bis 3 Wochen vor den Sommerferien findet ein Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge statt. Hier erhalten die Eltern Informationen über die Schule, den Unterricht und das Konzept der Schule. LehrerInnen der zukünftigen ersten Schuljahre, die FörderschullehrerIn, Eltern, Betreuungsverein und die Schulleitung gestalten den Abend und stehen für Fragen und Besichtigung der Schule zur Verfügung.

Zu Beginn des ersten Schuljahres werden alle Kinder durch eine Schuleingangsdiagnostik in den Bereichen Motorik, Deutsch, Mathematik und allgemeines Verhalten beobachtet und geprüft. Ausgehend von den detaillierten Beobachtungen zur Lernsituation einzelner Kinder werden bei Bedarf in jeder Klasse Förderpläne geschrieben, die konkrete Fördermaßnahmen festlegen und die Entwicklung der Kinder in bestimmten Phasen gezielt begleiten und fördern sollen. Auf dem ersten Elternsprechtage, der in der Regel nach den Herbstferien stattfindet, werden den Eltern die Ergebnisse der Schuleingangsdiagnostik mitgeteilt und sie werden über eventuelle Fördermöglichkeiten beraten.

5.2 Elterngespräche

Elternsprechtage finden regelmäßig statt, um den Eltern die Gelegenheit zu bieten, sich über das Arbeits- und Sozialverhalten, den allgemeinen Entwicklungsstand und den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, an individuell vereinbarten Terminen Gespräche über die schulische und auch die persönliche Entwicklung des Kindes zu führen. Im Mittelpunkt aller Gespräche steht das Wohl des Kindes.

Gesprächsangebote sind:

- Klassenpflegschaftssitzungen
- Elternsprechtage
- Gespräche nach Absprache
- Zeugnisausgabe mit Gelegenheit zur Aussprache
- Beratung nach VERA
- Schullaufbahnberatung im 4. Schuljahr

5.3 Elterngespräche zur Beratung durch die Schulleitung

Neben der Individualberatung

- bei Fragen vor der Einschulung
- bei Vorversetzungen oder freiwilligen Wiederholungen

- bei Disziplinarmaßnahmen,....
- bei Informationsbedarf, Beschwerden, Fragen der Eltern

5.4 Beratung beim Übergang in die weiterführenden Schulen

Der Übergang der Kinder in die Sekundarstufe I bedarf einer eingehenden Beratung der Eltern und der Kinder. Im September findet eine Informationsveranstaltung durch die Schulleitung über die weiterführenden Schulen statt. Im November folgt dann das Beratungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten über die Lernentwicklung und den Leistungsstand im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schule, den Schulwunsch der Eltern sowie den Vorschlag der LehrerInnen. Im Januar werden die Empfehlungen im Rahmen einer Zeugniskonferenz beschlossen.

V Unsere ausführlichen Konzepte

Die aufgeführten Konzepte liegen im Schulportfolio vor, das in der Schule eingesehen werden kann.

- Konzept – Gemeinsamer Unterricht
- Konzept – Offener Ganzttag
- Konzept – Förderung
- Konzept – Leistungsbewertung
- Konzept – Beratung
- Konzept – Werteerziehung
- Konzept – Schuleingangsphase
- Konzept – Medienerziehung
- Konzept – Gesundheitserziehung
- Konzept – Umwelterziehung
- Konzept – Mediation
- Konzept – Gender
- Konzept – Fortbildungen
- Konzept – Vertretung
- Konzept – Ausbildungs koordinierung

VI Unsere weitere Arbeit

Als Einstieg in die Überarbeitung der vorangegangenen Schulprogramme haben wir uns zunächst mit unserem Leitbild neu auseinandergesetzt, dieses auf Aktualität überprüft, evaluiert, abgeändert und ergänzt.

Aufbauend auf dem Leitbild wurden die Inhalte des Schulprogramms überarbeitet und den neuen Erfordernissen angepasst. Um effektiv zu arbeiten, wurden die Bereiche des Schulprogramms unterteilt und zur Bearbeitung einzelnen Arbeitsgruppen von KollegInnen anvertraut. Die hier erarbeiteten Ergebnisse stellten die Gruppen der gesamten Lehrerkonferenz vor. Hier wurden sie dann diskutiert, ergänzt und geändert und zu einem gemeinsamen Konsens geführt.

Aus den Ergebnissen der Teamarbeiten wurde das gesamte Schulprogramm fortentwickelt. Die Schulkonferenz hat das überarbeitete Schulprogramm beschlossen.

Die Konzepte für das Schulportfolio wurden ebenfalls in Kleingruppentteams erarbeitet. Da die Inhalte des Schulprogramms, der Konzepte und der schulischen Arbeit fortlaufend evaluiert und weiter entwickelt werden müssen, wurde folgender Plan zur Weiterarbeit aufgestellt.

1. Das evaluieren wir

- GU-Konzept im Hinblick auf Inklusion
- Schulinterne Curricula
- Förderpläne
- Einsatz von Lehrwerken
- Regelmäßige Teilnahme am Programm "Nur Mut"

2. Das erproben wir

- Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Mathematik (Evaluation am Ende des 2. Halbjahres 2011/2012)
- Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch (in der bisherigen Fassung) (Evaluation am Ende des 2. Halbjahres 2011/2012)
- Förderkonzept Mathematik (Evaluation 1. Halbjahr 2012/2013)
- Förderkonzept Deutsch (in der bisherigen Fassung) (Evaluation 1. Halbjahr 2012/2013)
- Kooperative Lernformen (Inhalte aus der schulinternen Fortbildung) (Evaluation 2. Halbjahr 2011/2012)
- Gottesdienstordnung (jeder 1. Mittwoch im Monat) (Evaluation am Ende des 2. Halbjahres 2011/2012)

3. Das planen wir

- Förderpläne (Erarbeitung eines Evaluationsbogens des Erreichens der Förderziele)
- Individuelle Förderung (Schwerpunkte: LRS, Dyskalkulie, Begabtenförderung)
- Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch weiterentwickeln
- Konzepte zur Leistungsbewertung in den Fächern Sachunterricht und Englisch

- Förderkonzept Deutsch weiterentwickeln
- Förderkonzepte Englisch und Sachunterricht
- Umsetzung des Konzeptes zur Werteerziehung
- Vollständige Einrichtung und Nutzung des Computerraumes
- Konzept zur Leistungsbewertung von schriftlichen Überprüfungen für das Fach Deutsch